

**Prothocoll der bürgerlichen uniformirten  
Scharfschützen Compagnie  
einer königlichen Freystadt Ödenburg**

**Mihály Harsányi**

Der hier publizierte Text ist die erste Edition eines mehr als 200 Jahre alten Vereinsstammbuches aus Ödenburg/Sopron. Die Schützen gehörten zu den ältesten bürgerlichen Vereinigungen in der Stadt, ihre ersten Satzungen stammen aus dem Jahre 1542.<sup>1</sup> In der Originalform war das Stammbuch mit Sütterlinschrift geschrieben und umfasste 93 Seiten. Nach der Transkription habe ich es in meiner Dissertation<sup>2</sup> linguistisch untersucht. Der Text lieferte viele wertvolle Informationen zur Entwicklung der Syntax des Ödenburgerischen.

Das Prothocoll umfasst einen Zeitraum von 12 Jahren und verfolgt das Schicksal des Schützenvereins von seiner Gründung bis zu seiner Auflösung. Es gewährt einen Einblick in das alltägliche Leben der königlichen Freistadt Ödenburg. Der Leser lernt dadurch den Aufbau, die Bräuche, die Regeln (sog. Statuten), die Waffen, die Uniform des Vereins und die Denkweise der Vereinsmitglieder kennen. Wir erhalten Informationen über die soziale Schichtung und Rolle des Bürgertums im gesellschaftlichen und politischen Leben der Städte mit deutschsprachiger und ungarischer Bevölkerung.

Das Stammbuch enthält außerdem wertvolle Hinweise auf damalige aktuelle politische Ereignisse, wie z. B. den Vorstoß der Truppen von Napoleon in die Stadt.

In diesem Sinne bin ich überzeugt, dass die Edition dieses Textes unter Umständen nicht nur für die Ödenburger lehrreich und interessant ist, sondern auch als Gegenstand volkskundlicher Untersuchung dienen kann.

---

<sup>1</sup> Vgl. Winkler (1921): S. 8. Die erste Zunft wurde in Ödenburg im Jahre 1477 von den Schustern gegründet.

<sup>2</sup> Harsányi (2001)



Prothocoll

der bürgerlichen uniformirten  
Scharfschützen Compagnie einer  
königlichen Freystadt Oedenburg

Anno 1791

prothocoll:

worinnen

Der Ursprung, Zunahm, Fortsetzung, Paraden und andere vorfallene Begebenheiten der löbl: uniformirten Bürger—Scharf—Schützen Compagnie, der königl: Freystadt Oedenburg, nach der Zeit-Ordnung aufgezeichnet zu finden sind, und so hiemit der Nachkommenschaft freulich überliefert werden. Angefangen im Jahr 1791.



Ursprung oder Anfang  
der Löbl: Uniformierten bürgerl: Scharfschützen  
Compag: der königl: Freystadt Oedenburg

Im Jahr 1791. Erhielt aus höhern Behörden, ein alhiesiger Löbl: Stadt=Magistrat, die erfreuliche Nachricht, daß Ihro K: K: Hocheiten die Ertzherzogen Franz Alexander /: Palatin/: und Karl hirdurch nach Esterhasz reisen werden, diesen so seltenen Besuch, feyerlichst und mit aller Liebe und hoher Achtung zu empfangen veranstaltete Ein Löbl: Magistrat, alle Bürger mit Ober und Unter-Gewöhr in Paradirung und erfolgenden Empfang zu stellen. Anbey aber verwendete sich Ein Löbl: Magistrat an die Schützen-Gesellschaft, auf so gefälliges Anersuchen gewohnen Sie aus Patriotischen Eiffer und Liebe vor ihrem zukünftigen König und Kayser, mit eigenen Kosten sich gleich und einerley zu Uniformiren. Der erwählte Uniform bestand in hechtgrauen Röcken mit grünen Kragen und Aufschläg, Krägel und Aufschläg:/mit zwey finger breiten Gold Tresen besetzt, einer Grünen Cuille=Weste mit Gold weiß tüchener Hoßen, Stiefel, schwarzen Hut mit grün und weissen Maschen, schwarzen Feder=Puschen und einen Fürst-Stutzen. H: Gröller wurde das Commando von Seite des Corps anvertraut und übergeben, er aber als Commendant und Anführer hatte einen gold portirten Hut, und einen Degen, die erforderte Musick hirzu wurde auch in Besorgniß auf Winken bestellt: Große Freude äußerte Ein Löbl: Magistrat über dieses übernehmen seiner Bürger um so mehr, daß ihr Anersuchen nicht mißlungen sey.

D: 2.<sup>ten</sup> Aug: war der Ruhmvolle=Tag, dahero worde die so schöne egallisirte Manschaft Morgens um 8. Uhr zum Wiener=Thor beordert, um 11 Uhr umfaßte sie schon ihre Erwartung, neben den Wagen S<sup>r</sup> Königl: Hochheiten, vor selben ritt Tit: H: v: Panz als K: K: Postmeister mit seinem Gefolg, so bis zum Potschy-Tor, welche Freude lag jeden Bewohner Oedenburg in seiner Stirne mit lauten Ruffen Vivat: Vivat. Bey Zurückkunft des damaligen K: K: H: Postmeister v: Pantz, welcher die allerhöchste Gnade als ernandter Reiß=Direktor, die hohen Herrschaften nacher Ofen zu begleiten hatte, wurde durch die zusammen gesetzte Uniformirte in dem Eichelbergerischen Hauße bey dem gegebenen Suppe und Pall mit beehrt, und eingeladen. Die Aeufferung und Wünsche der uniformirten sowohl, als auch der darbey erscheinenden Magistrats Personen giengen dahin, obbemelten H: v: Pantz uniformirte zu sehen, welcher aber zur Dankbarkeit bald darauf seine schriftliche Erklärung und Meynung, wie und auf was für eine Art, eine dergleichen Bürgerl. uniformirte Scharfschützen=Compag: mit Ehre, Glanz, und Respect bestehen konnte. Sodann an Herrn Hauptman

Joseph Gröller einsendete, die damals bestehenden Herrn uniformirten waren bey Vernehmung durch Einladung Herrn v: Pantz folgende.

Herr Joseph Gröller Hauptman.	Herr Mumb.
Herr Karl Tschurl Fliegelman.	Herr Link.
Herr Fleischhacker.	Herr Fritz.
Herr Gerommetta	Herr Gusetty.
Herr Neidherr	Herr Brandelmäyr.
Herr Novatny	Herr Walfoim
Herr Fink	Herr Rupprecht.
Herr Kloiber	Herr Müller
Herr Martini	Herr Johan Gottfried Kaiser.
Herr Straßner.	Herr Stephan Töröck.
Herr Geist	Herr Ladislaus Töröck.
Herr Peyer als Adjutant	Herr Michael Wonnisch
Herr Eichelberger	Herr Andreich.
Herr Leibrecht.	Herr Pichler.

Dem 6.<sup>ten</sup> Sept: 1791 wurde durch Vortrag, und angenehme Vorschläge insgesamt einhellig beschlossen, daß man hauptsächlich darauf sehen mußte Mehrere andere gut gesittete Bürger zur Verstärkung der Compag: zu Angashiren, und die damaligen uniformirten, welche zuvor eine grüne Chille=Westi, und weiße Beinkleider hatten, umzuändern, und in Pallie Westi und Beinkleider zu verstaten, welches auch gleich Effectuirt worden, nebst diesem erhielten die Herrn Ober= und Unter=Officiers goldportirte Hüte, die Ober Officiers vergoldene Degen, die Unter=Officiers aber, und die Herrn aus Reih und Glieder, Cortto mit weissen Helfenbein und Stagel beschlagenen, eben auch gold Portirte Hüt mit schmallen Perth: ganz grüner Feder-Pusch, die Herrn Ober und Unter Officiers nach den Rang goldene Achselschnüre, die Herrn aus Reih und Glieder schmale goldene Dragons, zur Verwahrung grünen seidenen Pulver=Horn Schnur, sammt gelb beschlagenen Pulver-Horn, gelb umschlagene Stiffel. Alles dieses wurde aus jeden seinen Kosten angeschafft. Das Ehren-Zeichen so nach heutiges Tages die Löbl: Compag: an ihrem Seiten Gewehr traget, kostet H: v: Pantz damals außerordentliche Mühe und Verdruß, welcher es durch das Militäre dem Weg suchen mußte, und zwar, bey Herrn Feld Marschall Lieut Baron v: Lasgallner damaligen Comandant: welcher das Gold durchaus nicht erlauben wolte, doch brachte er es zu Stande.

Endlich wurde beschlossen bei der Compag: sich eine Fahne anzuschaffen/: dann eine Feld Musick von 6 Pandihten, welche Ponso rothe Röck, dann Pallie=Westy und Beinkleider mit goldenen Porten besetzt, Porttirte Hüt, Grün und Weise Hut Mäschen, detto Feder=Pusch tragen solten, zu

dieser Anschaffung deren sechs Uniform hat jedes Mitglied 5 baar Gulden erlegt, und dann jeder bei seiner Angashirung 5 f: baar Einschreibgeld zur uniformirten Cahsa übergeben.

Dann wurde also die Wahl und Avanshaman für die Herrn Ober und Unter Officiers vorgenommen, wo aber zuvor Herr Joseph Gröller seine Stell als Hauptman niedergelegt, und dann neuerdings zum Hauptman erhoben worden.

Herr Joseph Gröller als Hauptman	Herr Ignatz Pantz erster Adjutant.
Herr Sigmund Fleischhacker Oberlieut: u: Rechnungsführer	Herr Joseph Ottinger 2 <sup>ter</sup> Adjutant.
Herr Peter Perometter Oberlieut:	Herr Peter Pichler Feld=Webel.
Herr Leonhard Eichelberger Oberlieut:	Herr Fritz: Corprall.
Herr Stephan Töröck: Unterlieut:	Herr Wonisch Corprall.
Herr Joh: Gottfried Kayser Unterlieut:	Herr Fink Corprall.
Herr Heinrich Rupprecht erster Fähndrich	Herr Kirchner Corprall.
Herr Paul Peyer Fahnen Juncker	

Nach geendigten Avanschaman war es von Herrn Hauptman aus bis an dem letzten Herrn der Löbl: Compag: gefällig, Herrn von Pantz anzugehen, daß sich selber uniformiren, und zu gleicher Zeit ihr Anführer Major und Comandant der Compag: seyn und annehmen möchte/: auch alle die vorhergehende Vorschläge und zusammen Setzung der Compag: voll des Zutrauens übernahm Herr v: Pantz bereitwillig diesem gütigen Auftrag. Schritten alsdann insgesamt zur Ausarbeitung der Fahne, zur Erwählung einer Fahnen Mutter.

Anno 1791. d: 17.<sup>ten</sup> Sept. sind Herr Major von Pantz, Herr Hauptman Gröller, Herr Oberlieut: Fleischhacker, Herr Oberlieut: Perometter vor dem Löbl: Magistrat gegangen, und demselben angezeigt, daß sie bey Gelegenheit die vorerwehnten Durchreißer S<sup>r</sup> K: K: Hochheiten die uniformirte Bürger Compag: sich fortsetzen und besser reguliren auch verstärken wolle. Nicht minder sich eine Fahne zur Compag: anzuschaffen bereit, allwo auch eine Seite der Königl: Adler samt der Königl: hungarischen Wappen, auf der andern Seiten aber der alhiesigen königl: Freystadt Oedenburg Stadts=Wappen wollen verfertigen lassen. Welches der Löbl: Magistrat begünstigte wie aus beiliegenden Magistrats Protocols Extract zu ersehen/: auch wurde auf bittliches Verlangen des Herrn Majors und der Compag: durch den Löbl: Magistrat: die Schuß=Statt selber übergeben/:

An eben diesem Tag wurde an Tit: Herrn Grafen Carl v: Pejascevitze das Ansuchen gemacht, der Compag: zu erlauben daß sie ihre Übungen im Excerciren in dem Gräflichen Cahsina-Saal halten dürften, welches der Herr

Graf ohne Anstand verwilligt, und wurde auch schon am 20.<sup>ten</sup> dieß. der Anfang daselbst gemacht.

Anno 1791. d: 1.<sup>ten</sup> Oct: Verfaßte Herr Major v: Pantz mit Einwilligung der Compag: eigene Regel, wie sich sodann fernerhin die Compag: in ihrem Dienst sowohl, als übrigen zu verhalten hätte, und dann wurden solche durch Herrn Major selbst als auch Herrn Oberlieut: Eichelberger und 1. Herrn Adjutanten Ignatz Pantz, dem damaligen Herrn Bürgermeister Partholomäus Marton übergeben, um solche einem Löbl: Magistrat zu communiciren, bey dieser Gelegenheit hat Tit: Herr Stadthauptman v: Beszeg wieder die Majors Würde protestirt /: mit dem Vorgeben/: daß sie der Stadthauptmanschaft Prajudicirlich sey, wenn eine höhere Charge in der Bürgerschaft wäre als die seinige, dieweilen bey Feierlichkeiten, allwo die ganze Bürgerschaft Antheil nimmt, das Ober=Comando immer dem Herrn Stadthauptman zukomme, worauf ein Löbl: Magistrat Determinirt, daß dem Herrn Stadthauptman nur bei Paradirung der ganzen Bürgerschaft das Comando zu komme, keines Weges aber sich auf die Uniformirten Scharf=Schützen=Compag: beziehe, sondern diese bleiben immer bei vorkommenden Paraden an ihren Commandanten verwiesen.

Regeln,

der

Vereinigten Löbl: uniformirten Bürgerl: Scharfschützen Kompagnie, bei einer Königl: Freystadt Oedenburg: 1791.

In Rücksicht, daß eine Bürgerl: Gesellschaft ohne einen dirigirenden Vorgesetzten nicht bestehen könne, haben sich die unterdem Namen, bürgerl:=Scharfschützen=Compag: vereinigte Bürger der Königl: Freystadt Oedenburg Herrn Johan Nepomuck Pantz dermalig K: K: Postmeister, als welcher sich durch seinen vieljährigen Militairsdienstreisen sowohl, als durch die der Bürgerschaft bezeugte Willfähigkeiten die allgemeine Liebe, und das Zutrauen der Bürger zugezogen, zu ihren Major und Comandanten einhellig auserkoren; und obschon dieser dem Vortrag mit Gefallen aufnahm, trug er dennoch also gleich der versammelten Compag: vor, das zur Aufrechterhaltung ihrer Gesellschaft gute Ordnung von allen erforderlich sey, und daher folgende Regeln zu beobachten sich gefallen lassen möchten.

#### Erstens.

Wird die ganze Scharfschützenkompagnie den Comitats, und Stadtmagistraten den gezimmenden Respekt zu erweisen, und damit die Liebe derselben zu gewinnen befließen seyn.

Zweytens.

Soll jeder, um die Compag: in Estim zu setzen, auch dem Militär mit gebührender Hochachtung begegnen, und demselben bei allmaliger Gelegenheit nach ihren Kräften Freundschaftsstück erweisen.

Drittens.

Sollen die gewählten Ober und Unterofficiers nicht nur durch ein freundschaftliches Betragen aller Mitglieder zur gegenseitigen Liebe auffordern, sondern auch dieselben bei allen vorfallenden Paraden mit aller Holdseligkeit anordnen, und aufmuntern. Hingegen wird,

Viertens.

Jeder Herr Kammerad in Reihe und Gliedern verpflichtet seyn, sich den Diensteifer so angelegen seyn zu lassen, damit die gesamte Compagnie, von hoch und niedern Ständen, für rechtschaffene Bürger angesehen, und als solche immer geschätzt werden mögen.

Fünftens.

Weil durch das Discuriren in Reihe und Gliedern leicht eine Unordnung verursacht, und die ganze Compag: in Verwirrung gebracht werden kann, als wird bei dem Kommandiren das größte Stillschweigen, und alle Aufmerksamkeit anempfohlen.

Sechstens:

Im Fall (: wie nicht zu vermuten:) ein oder anderer Kammerad in dem Dienste schläfrig, und nachlässig, oder sonsten fällig befunden werden sollte, wird Herr Zugkommandant berechtigt ja schuldig seyn, selben zu sich zu beruffen, und zur Verbesserung seines Fehlers unter vier Augen zu ermahnen.

Wenn aber

Siebentens.

Öftere dergleichen Ermahnungen fruchtlos seyn solten, hat es Herr Zugkommandant Herrn Hauptmanne anzuzeigen, welcher demselben unter sechs Augen den Fehler verweisen und zur Besserung verleiten wird. Wofern

Achtens.

Auch dieses kein Mittel zur Besserung wäre, hätte sich Herr Hauptmann samt dem Zugs=Commandanten an den H: Major zu wenden, welcher sodann des Herrn Kammeraden seine unverbesserliche Konduite durch die zusammenruffende ganze Compag: beurtheilen, und ahnen lassen soll.

Neuntens.

Alle Befehle, welche durch Herrn Major an den Herrn Hauptman, und übrige Herrn Officiers abgeschickt werden, sollen unverweilt vollzogen werden, damit sich jeder Herr Kammerad desto baldiger darauf achten, und die Entschuldigung seiner etwaigen Saumsehligkeit keinen Platz greifen könne.

Zehntens:

Soll keine wider Verhoffen entstehende Beschimpfung ein oder des andern Mitgliebes mit Gegenbeschimpfung erwidert werden, denn dieses wäre der Ehre, und dem Respekt eines rechtschaffenen Bürgers nachtheilig, sondern ein dergleichen Fall soll durch den Zugskommandanten der ganzen Compag: zur Untersuchung oder Abthuung gemeldet werden.

Elftens:

Wenn sich ein Fall ereignete, daß ein Herr Officier von einem aus dem Zuge und im Gegentheil ein Herr aus dem Zuge von dem Herrn Officier beleidigt würde, so wird der Beleidigte die Beschwerde dem H: Major zur Vermittlung vorzutragen haben.

Zwölftens.

Will die unter der Compag: zu allen Zeiten herrschen sollende wahre Bürgers=Liebe erfordern, daß wenn ein

oder der andere deren Kameraden erkranken sollte; er nicht nur wechselweise besucht, sondern ihm auch alle mögliche Hülfe geleistet werde, weswegen jeder seine Krankheiten dem Herrn Zugskommandanten, und durch diesem dem Herrn Major anzuzeigen haben wird. Sollte es aber

Dreyzehntens.

dem Allerhöchsten gefallen, einen aus der Compag: von der Welt abzufordern, so soll es der ganzen Compag: vom Major bis zum letzten Mane ihre Pflicht, und Schuldigkeit seyn, denselben mit allen Ehrenbezeugungen zur Grabstätte zu begleiten.

Vierzehntens.

damit keiner in seiner Profession, Handlung oder Amtirung gehindert werde, sollen alle etwa erforderliche Exercitien an solchen Tagen, da nichts verabsäümet wird angestellt werden. Jedoch hätte

Fünfzehntens.

bey einer öffentlichen Parade jeder unausbleiblich zu erscheinen, solten aber jemanden dringende Geschäfte zurück halten, so wird er es durch Herrn Zugskommandanten dem Herrn Major zur Zeit melden, damit dieser sich in Ranchirung der Compag: darauf richten könne.

Sechszehntens.

Soll kein Kompagniemitglied mit unartigen und ungesitteten Lauten einem Umgang pflegen, massen hierdurch die erste Verdrüßlichkeit entstehen, und die Ehre vermindert werden könnte; diesem auszuweichen, wird

Siebenzehntens.

die von allerhöchst S<sup>r</sup> Majestät bestätigte Schußstatt zum Unterhaltungsorte bestens anempfohlen, wo sich jeder in müssigen Tagen theils mit dem ritterlichen Exercitium im Schützen, theils mit freundschaftlichen Gesprächen, und auch andere beliebige Art lobwürdig, und auch unkostspielig wird erholen, und erlustigen können.

Achtzehntens.

Wird jedes Kompagniemitglied, wenn ein öffentlicher Dienst, oder Parade vorfällt, in sauberster Adjustirung an den bestimmten Orte erscheinen, wo der Herr Zugskommandant sein Hauptaugenmerk dahin richten wird, das nicht nur gute Ordnung beobachtet, sondern auch die Leute mit unnöthiger Plage verschont werden mögen.

Neunzehntens.

Auch wird bei diesen Löbl: Scharfschützenkorps kein anderer angenommen werden, der nicht ein Bürger, oder Bürgers Sohn ist.

Zwanzigstens.

Auch soll in Hinkunft auf gemeinschaftliche Kosten nichts verwendet werden, ohne vorher den ganzen Korps es anzuzeigen.

Einundzwanzigstens.

da nun die Kompagnie überzeugt zu seyn glaubt, daß durch beobachtung obiger Punckte der bürgerl: Scharfschützen gebildete Ehre, und Gunst bei jedem Stande erworben, und also die Pflichten eines rechtschaffenen Bürgers erfüllet werden, als hat das ganze Korps solche einhellig bestätigt, und hierüber bei dem Herrn Major feyerlich angelobet.

Löbl: Scharfschützenkompagnie  
Joh. Nepomuck Pantz  
Major und Korpskommandant

Anno 1791 d. 18.<sup>ten</sup> Okt: versammelte sich das uniformirte Scharfschützen Corps bey Tit: Herrn Major v: Pantz und wurde durch dero angenehmen Vortrag beschlossen, Ihro Excellenz Frau=Feld=Marshall Lieutenantin, verwittibte Gräfin v: Martigny geborene Gräfin Puastalto zu der anschaffenden Compag: Fahne, als Fahnen Mutter zu erbitten. Daher das sämmtliche Officiers Chor /: schon uniformirter:/ gingen dahin zur oberwehnten Frau Gräfin und machten ihr unterthäniges Ansuchen, welches Ihro Excellenz nicht nur alleinig zur größten Freude aufnahmen, sondern mit herablassenden Ausdruck beantwortet, wie da es derselben in so vielmehr ein Vergnügen wäre, dieweilen Sie selbst, eine Bürgerin, zweytens aber sich zur einer besonderen Ehre schätze, zu dem Monarchen seines Willens=Meinung gegen seine getreue Bürger etwas beitragen zu können. Zu gleicher Zeit machte Ihro Excellenz Herrn Major v: Pantz dem gütigen Auftrag, sich gleich nacher Wien zu verfügen, und auf ihre Kosten, mit dem Zusatz keine Kosten zu sparen, ein Geschmackvolles=Band sticken zu lassen, und folgende zwei Portrat: in das Band zu bringen. Nemlich seiner jetzt Regierende Majestätt Leopold des 2.<sup>ten</sup> und S<sup>r</sup>: Königl: Hochheit Alexander Leopold Palatin des Königreichs Hungarn.

Herr Major v: Pantz übernahm den so gütigen Auftrag sogleich, und reiste mit Herrn Oberlieutenant Eichelberger nacher Wien, allwo sie das Geschmackvolle Band sowohl, als wie auch Ihro Excellenz Portrait mitten in der Maschen oben hinein verfertigen lasten, welches demnach bei Verfertigung und Empfang durch die Fahnen Mutter, sowohl, als wie auch anderen Hohen Herrschaften allen Beyfall erhalten.

Ihro Excellenz beliebten mit herablassender Bitte, dem Herrn Major und dem ganzen Officiers=Corps dem Auftrag zu machen /: wie daß sie sich zu Tit: Herrn Grafen Karl v: Pejascevitx verfügen möchten, auch in Namen Ihro Excellenz der Würdigen Fahnen Mutter ihre Bitte zu machen, wie daß das Gräfliche Hauß dem jungen Herrn Grafen Vincenz v: Pejascevitx zum zweyten Major herbei lassen möchten. Welche beyde Hohe Aeltern



mit vielen Vergnügen dem jungen Herrn Grafen die Erlaubniß ertheilten, und selben gleich mit allen Kosten uniformiren ließen, worauf Herr Major v: Pantz auf seine Sorgfalt sowohl im Exerciren, als wie auf allen andern Diensten übernahm zu unterrichten.

Hierauf reiseten abermalen Herr Major v: Pantz und Herr Oberlieutenant Eichelberger auf eigene Kosten nacher Wien, um so wohl die reiche Fahnen einzukaufen, und all anders zur Compag: zu besorgen, zu welcher Fahne aber diese Herrn das Meiste beitrugen /:als Herr Rupprecht als Fähndrich mit 90 F: baar/ mit dem Beisatz :/ wenn es nicht hinlänglich wäre, daß Übrige nachzutragen /: Herr Peter Gerometter Oberlieut: goldene Franzen zur Einfassung des Bildes auf der Fahne im Werth von 24 F:/ Herr Joseph Fink Corporall bey der Compag: goldene Tresen zur Einfassung der Gemählde auf die Fahnen im Werthe 9 F:/ Herr Jakob Geist, die Fahne unentgeltlich gemacht. Herr Johan Sigmund Fleischhacker Oberlieut: und Rechnungsführer an verschiedener Zugehör zur oberwehnten Fahne 10 F: Herr Major v: Pantz, und Herr Hauptman Joseph Gröller die grüne goldene Quasten sammt Schnur in der Fahne in Werth 24 F: Eben aus dieser Reiß im Wien, wurden durch Herrn Major, und Oberlieut: Eichelberger, die Herrn Bürger Officiers von der Artalleri im Wien zur Fahnen Weihung eingeladen, als Herr v: Prantenstein Hauptman, und 2 andere /: Welche in ihrem Galla Uniform erschienen, sie überbrachten das schöne verfertigte Fahnen=Band welches Ihro Excellenz die würdige Fahnen Mutter gleich mit 43 Stück Ducaten baar auszahlt.

Anno 1791. d: 15.<sup>ten</sup> Nov: Als am Namens=Fest S<sup>r</sup> K: K: Apostolischen Majastat Leopold des 2.<sup>ten</sup> war der Tag bestimmt zur Fahnen Weihung drey Tage zuvor, mußte sich Herr v: Pantz Resolviren, seinen bürgerlichen Eid auf dem allhiefigen Rathauß abzulegen, wobey ihm Herr Bürgermeister v: Marton und Herr Stadtrichter v: Neuhold beyde die Hände als Beistand reichten /: Nun traff Herr Obrist Baron v: Hilerbrand, vom Ersten=Carrabinir Regiment Herzog Albert mit Widerstand die Fahnen nicht weihen zu dürfen, dem Herr Major v: Pantz im Strenge entgegen, so zwar wie daß selber mit einer beordneten Esquadron bereit, selben im Gegen zu setzen; Herr Major v: Pantz sah sich gezwungen eiligst zwey Deputirte als H: Oberlieut: Eichelberger, und den 2.<sup>ten</sup> Herrn Adjutanten Joseph Ottinger nacher Wien zu schicken, welche beyde eyfrigst dienst befließen, und durch rasende Mühe, so wohl durch dem Prinz Waldöck, als dem Commandirenden Herr Grall und Feld=Marschal Grafen Josep v: Kinsky bis an S<sup>e</sup> Majestät selbstendurchdrungen, die allerhöchste Gnade zu erwirken, unsere Fahnen weihen, und sowohl mit dieser fliehenden als auch klingenden Still von Rathhauß in die hießige Sct: Michaelis Kirchen am Parad dahin rücken zu dürfen.

Eben also dem 15<sup>ten</sup> Nov: 791. Gienge auf folgende Art, die Parad zur Fahnen Weihe vor sich. Die Compag: versammelte sich auf dem Graf Pejascevitichschen Saal früh um 8. Uhr in völliger Parade, von da verfügten sie sich zum Herrn Major v: Pantz K: K: Postmeister, daselbst wurde die Fahnen von dem Herrn 1.<sup>ten</sup> Adjudanten Ignatz Pantz abgeholt, und unter der gewöhnlichen Saludation eingeführt. Sodann wurde unter abwechselnder Muhsic abmaschirt, der Marsch ging über den Platz in die Stadt vor das Rathhauß, wo dann die ganze Compag: auf Marschirte, sämmtliche Stadt=Musquetirs standen im Parad im Gewehr, und rührten im Vorbei Marsch das Stiell, die beiden Herrn Majors, und sämmtliche Herrn Oberofficiers nebst dem H: Feld=Pater Xaver Princz, wie auch die drey H: Bürger Officiers von Wien verfügten sich in die Raths-Stube, allwo sich ein Löbl: Stadt=Magistrat, eine Ehrsame Gemeinde bereits versammelt hatten, beym Eintritt in die Rathsstube, stand der ganze Löbl: Magistrat von ihren Sitzen auf, und empfingen dem ganzen Officiers Chor stehend, der erste H: Major v: Pantz hielt eine bündige Anrede an Rath und Gemeinde, worauf H: Bürgermeister von Marton in Namen des Löbl: Magistrats, und einer Ehrsamten Gemeinde antwortete, bey Endigung dieser Antwort, machte H: Bürgermeister v: Marton eine Hauptfrage an H: Major v: Pantz, und zwar / ob selber mit seinen uniformirten Bürgern zu seiner Fahnen schwören werde? H: Major v: Pantz antwortete selben standhaft darauf: Nein:/ da er ohne dieß dem vorigen Tage zuvor die Ehre gehabt seinem Schwur in beide Ober= Beamtes=Hände abzulegen, und gemäß dem durch seine Pflicht ihre Vaterstadt zu vertheidigen, darauf wurden auch dem Stadt=Thorn Trompetten und Paucken angestimmt.

Hierauf begleitete die Löbl: Compag: Rath und Gemeinde in die Sct: Michaelis Stadt=Pfarr Kirchen, die Compag: erwartete vor der Kirch=Thür Ihro Excellenz die Gräfliche Fahnen Mutter, nach Ihrer Ankunft verfügte sich die Compag: in die Kirche, wo beide H: Majors Ihro Excellenz in der Mitte zu dem Altar auf einem Ihr zubereiteten Schammel dahinbegleiteten, und neben Ihrer stehend nebst H: Adjudanten ihre Dienste verrichteten, die H: Ober= und Unter=Officiers tratten innerhalb des Geländers, die H: aus Reih und Gliedern außerhalb.

Seiner Hochwürden H: Pfarrer v: Agendorf Johann Gilsbert hielt eine vortrefliche Predigt die auf diese Feyerlichkeit päßte, nach dero Endigung wurde durch den hier anwesenden Hochwürdigen H: Tsorner Propsten Augustin Kammernicsky das Hochamt unter abfeurung der großen Pöller, von der bürgerlichen Artilleri alhier gehalten, der hochwürdige Herr Wachtler /: Domher und Stadtpfarrer alhier verrichtete die Fahnen Weihung unter den gewöhnlichen Feyerlichkeiten, zuvor aber beliebten zur Gnade Ihro Excellenz die Würdige=Fahnen Mutter selbst mit eigener Hand, das

so kostspillige Band an die Fahnen zu binden, darauf begleiteten beide H: Majors dem H: Fähndrich Heinrich Ruprecht mit der Fahnen gerade mitten vor dem Altar zum ersten Staffel, wo beyde H: Majors ihre Hände zur Fahne beylegen mußten, und dann kniend ihre Dienste verrichteten.

Nach der Weihung wurde von denen sämmtlichen anwesenden Hohen Herrschaften die Nägel in die Stántár eingeschlagen, wobey die erste Person H: Feld=Marschall Lieutenant Baron Otto, dann Ihro Excellenz die Würdige=Fahnen Mutter Gräfin v: Martigni, dann Herr Oberkriegs=Comihser v: Carpentier Nebstandern Staabs und Ober=Officers, dann der hohe Adel, Magistrat, und Ehrsame Gemeinde: Endlichen die ganze Löbl: uniformirte Scharf=Schützen Compag: so endigte sich diese Feyerlichkeit in der Kirche.

Dann gieng der Zug mit der Geheiligten Fahnen zurück, durch die Innere=Stadt zum H: Major v: Pantz, aldorten ihme die Fahne sammt Band übergeben, und in die Versorgung gebracht worden. Nach Einrückung gieng das sämmlische Officers Chor zur Ihrer Excellenz der Würdigen Fahnen=Mutter Gräfin v: Martigny und stattete Ihr den unterthänigsten gehorsamsten Dank ab, für die erwiesene Gnade. Darauf ging die ganze Compag: auf dem Graf Pejasoviczischen Saal, und wurde alda gespeist, allwo ein Gedeck von 82 Speisen bestand, hierbey erschien der Löbl: Stadt=Magistrat, der Domher und Stadtpfarrer H: v: Wachtler, H: Pfarrer v: Agendorf Johann Gilsbert, der Evang: Pastor Gamauß samt denen anwesenden 3 H: Officers von Wien. Worunter sich die prächtige Muhsic von den uniformirten hören ließ, und unter lauten vivat=Ruffen es lebe S<sup>r</sup> Majestätt, es lebe seine königl: Hochheit der Erzherzog Palatinus, dann die Würdige Fahnen Mutter Ihro Excellenz, welche Abendes vor die Compag: eine prächtige Commedie in dem Theater von ihr eigenes veranstaltet, bey dem Herrn Major eine eigene Losch zugesichert, und dann hoch deroselben mit eigener Person die Compag: beehrt, von da gieng wiederum die ganze Compag: uniformirter auf dem Baal, und so endigte sich diese in Oedenburg nie geschene Feyerlichkeit zu jedermans Zufriedenheit.

Anno 1791. d. 11.<sup>ten</sup> Dec: Versammelte sich die Compag: auf dem Graf Pejasoviczischen Saal und wurde die am Leopoldi=Tage gehaltene Predigt durch H: Pfarrer Gilsbert, und die vor eine Löbl: Compag: verfaßten Regeln gedruckter unter der Compag: vertheilet, zugleich worde beschlossen.

Erstens: /Dem Oberziller Ernst Lugenstein, als einem Jahrs=Gehalt p: 16 F: ausgeworfen, dafür hat er alle Dienste, die bey der Compag: vorkommen zu versehen. Erwehnte Summa hat er jehrlich in 4 Rätten zu erheben, dagegen bei dem Schießen auf der Schießstatt verbleibt seine Bezahlung wie vorhin.

Zweystens:/Solten in Hinkunft bey Versammlung der ganzen Compag: einige Schluß die Compag: betreffend fest gesetzt gemacht werden, so

sollen jene Mitglieder, welche abwesend, das heißt, durch Krankheiten, oder andern Geschäfte verhindert seyn werden, nicht mehr befugt seyn das Abgeschlossene umzustossen.

Drittens:/ Bey der bevorstehenden Entbindung Ihro Königl: Hochheit der Gemahlin des Erz=Herzogs Franz, soll auf Kosten der ganzen Compag: ein Feyerliches Hochamnt gehalten werden, wobei die ganze Compag: Paradiren soll.

Viertens:/ Auf die gemachte Anfrage einiger Herrn /: ob auch außer Paraden der Uniform getragen werden dürfte? So wurde einhellig beschlossen dießfalls niemand einzuschrenken, sondern jeden stehet es frey, zu tragen was er will, nur wird erinnert, wie das bey Haupt=Paraden die Uniform auf das säuberste Adjustirt sind.

Bei eben dieser Versammlung wurde die zweyte Hauptmans=Stelle zur Wahl bey der Compag: vorgenommen.

Die H: Candidaten waren, Herr Oberlieutenant Gerometter /: Herr Oberlieutenant Eichelberger, und Ober Lieutenant Fleischhacker /: die Mehrheit der Stimme, entschied vor dem H: Ober=Lieutenant Fleischhacker, auch wurde selben das Rechnungs Wesen neuerdings übertragen, die Compag: Gelder in eine Cahsa mit Eisen beschlagen aufzubewahren, worzu Herr Brandelmäyr diese Cahsa aus eigenem der Compag: dargereicht, H: Fähndrich Bäyer aber zu dessen die ganze Reparatur unentgeltlich verbessert. Worzu zwey Schliesel, einer dem Rechnungsführer, dem 2<sup>ten</sup> dem Corperall Neidherr übergeben worden.

Fünftens:/ Wenn der damalige Schützen=Meister Ludwig Gaßner, die Schieß=Statt Rechnung legen wird, so hat solches indessen H: Hauptman Gröller zu übernehmen, und dann als Neuerwählter Ober= Schützen Meister zu verwalten.

Sechstens:/ damit sich die ereignenden Ausgaben gehörig bestritten werden können, hat sich die ganze Compag: verwilligt Quarttaliter an H: Hauptman und Compag: Rechnungsführer p: 15. X: zu bezahlen, auch bei Versammlung der Compag: allzeit Exercirt werden wird.

Siebtens:/ wird alle Jahre einmal, die Cahsa bey Versammlung der ganzen Compag: revidirt, und Rechnung gelegt, wenn die Cahsa und Rechnung richtig befunden worden ist, haben solche H: Major v: Pantz nebst einigen Ober Officiers und einige aus Reih und Glieder unterschrieben, und nur auf diese Art ist die Rechnung als erledigt anzusehen.

Anno 1791 d: 26.<sup>ten</sup> Dec: Versammelte sich die Compag: auf dem mehr erwehnten Saal in voller Parade, und verfügten sich von da in die Sanct Michaelis Pfahrrkirche, allwo auf Anordnung der Compag: durch dem Hochwürdigen Propesten Herr Augustin Kammernicsky ein Hochamnt gehalten wurde, die Feyerlichkeit geschahe wegen glücklicher

Entbindung Ihro Königl: Hochheit Elisabeth, Gemahlin des Erz=Herzog Franz, Ihro Excellenz unserere Würdige Fahnen Mutter wohnte dieser Gottesdientlichen Handlung, ohngeachtet der strengen Kälte bey.

Nachmittags um halb 3. Uhr versammelte sich abermals die ganze Compag: auf erwehnten Saal. Bey dieser Versammlung Resignirte H: Oberlieutenant Peter Gerometer schriftlich, seine bey der Compag: bishero begleitete Ober=Lieuten: Charg, wurde sogleich durch eine ordentliche Wahl mittels des H: Fähndrich Rupprecht ersetzt, die Fähndrichs=Stelle aber durch H: Paul Päyer, die Fahnen=Junkers Stelle durch H: Joseph Ringer. Seine Beweggründe sich durch seine schriftliche Resignation zu ersehen.

Anno 1792. d: 9<sup>ten</sup> Febr: Resignirte H: Unterlieut: Stephan v Töröck auf eine vermessene Art, für einem Ober=Officers, welches die Compag: sehr übel aufnahm; doch wurde solche angenommen, und seine aufgehabte Charge durch eine ordentliche Wahl dem bisher gewesenen Feld=Wäbel H: Büchler verliehen, die Feld=Wäbels Stelle aber durch H: Corporall Neidherr/ die Corporalls-Stelle durch H: David Weidt ersetzt.

Anno 1792 d: 20.<sup>ten</sup> April: Wurden von Seiten der hiesigen Stadt die Exequien wegen absterben S<sup>r</sup> K: K: Apost: Majestätt, Leopold des 2.<sup>ten</sup> in der Sct: Michaelis Stadt=Pfarrkirchen gehalten, wobey auf Einladung eines Löbl: Magistrats die ganze Compag: in tiefster Trauer erschien.

Sontags darauf d: 22<sup>ten</sup> April: wurde in der Evang: Kirchen allhier, durch den Ehrwürdigen Herrn Pastor Gamauf eine Trauer=Rede auf das Absterben eben Selber Majestätt gehalten, welcher ebenfalls die ganze Compag: und Ihro Excellenz unser würdige Fahnen Mutter beywohnte.

Anno 1792 d: 27.<sup>ten</sup> April: ware ein glänzender Tage für die Löbl: Compag:, allwo S<sup>e</sup> Durchlaucht, Fürst Anton v: Esterhazy als erwählter Ober=Gespan des Oedenburger Comitats, zur erster Grall Congregation nach Oedenburg kam.

Ein Löbl: Comitats, sowohl, als ein Löbl: Stadt=Magistrat alhier, machte die Aufforderung an Herrn ersten Major v: Pantz, wie daß selber mit seiner unterhabenden uniformirten Scharfschützen-Compag: S<sup>r</sup> Durchlaucht dem Fürst Anton v: Esterhazy als Ober=Gespan, bey dem Wiener=Thor empfangen möchte. Herr Major v: Pantz übernahm den Auftrag gefällig, und obwohlen man den Empfang von S<sup>r</sup>: Durchlaucht der Compag: nicht versprechen ließ, so streckte doch ersterer H: Major, sammt den 2.<sup>ten</sup> H: Adjutanten Joseph Ottinger, alle seine Kräfte daran, diese Gnade zu erwirken, um die zweifelhaften zu überzeugen.

Es geschah dieß auf folgende Art. Früh um 8. Uhr versammelte sich die Löbl: Compag: bey ihrer Fahne in größter Parad, dann gieng der Marsch von beiden Herrn Majors bekleidet über den Platz zum Wiener=Thor, allda

überließ H: Major v: Pantz die Löbl: Compag: dem 2.<sup>ten</sup> Major H: Grafen Vincenz v: Bejachovich. H: v: Pantz und H: Ottinger ritten eine Strecke von einer halben Stunde weit im Gegen, bey der Ankunft S<sup>r</sup> Durchlaucht überbrachte H: Major seinen gütigen Auftrag mit erdenklichsten Respect, so wohl von dem Löbl: Comitatz, als Magistrat. Nicht minder von S<sup>r</sup> Excellenz unser würdigen Fahnen Mutter, als auch von der Löbl: Compag: S<sup>r</sup> Fürstlichen Durchlaucht in Gegenwart des Herrn Adjutanten. S<sup>e</sup> Durchlaucht äuserte sich mit herablassendem Thone voll Bewunderung, und bedauerte zugleich, daß er sich dermalen nicht gleich in eine andere Parad versetzen könne, darauf bath Herr Major v: Pantz um Gnade, und sagte: habe er heute zum erstenmal das Glück beyde hohe Herrschaften in unserem Ring=Mauern mitten in der Compag: mit der geheiligten Fahne in die königl: Freystadt begleiten zu dürfen. Nicht allein durch gütige Versicherung, sondern mit liebvollen Ausdrücke äusserte sich S<sup>r</sup> Durchlaucht; anheute Depudire ich ganz von Ihnen. Auf diese Gnade und Versicherung befahl H: Major v: Pantz den H: Adjutanten im schnellen Lauf dem 2.<sup>ten</sup> Major zu unterbringen, S<sup>e</sup> Durchlaucht zu unterhalten, damit ersterer Major Zeit gewinne seine unterhabende Compag: zu Ranschiren. Dieses geschach auch in aller Geschwindigkeit durch Dienst=Eyfer der ganzen Compag: bey Ankunft Seiner Durchlaucht, als welche berührt vor Freude die Compag: zu sehen, ritt Ersterer Major v Pantz abermalen zu dem Wagen, und dankte S<sup>r</sup> Durchlaucht für die erwiesene Gnade, und da Herr Major v: Pantz um seinen Befehl batt/: geschwinde oder langsam, auch wohin zu Mashiren:/ so befahl S<sup>r</sup> Durchlaucht Schritt vor Schritt in das hoch deroselben Fürstliche Hauß zu begleiten. Darauf sendete Herr Major v: Pantz dem Herrn Adjutanten zu dem Löbl: Comitatz, und Stadt=Magistrat, welche schon vor dem Rathhauß versamlet stunden, und zu der würdigen Fahnen Mutter, um die erfreuliche Nachricht zu überbringen, diese Gnade erhalten zu haben. Seine Fürstliche Durchlaucht unser würklicher Herr Obergespan bezeugte hierüber sein besonderes Wohlgefallen, und die Löbl: Compag: rückte sodann mit ihrer geheiligten Fahne in ihr Ort und Stelle.

Anno 1792. d. 28<sup>ten</sup> May: wurde das gewöhnliche Pfingst=Schüssen auf der hiesigen bürgerlichen Schieß=Statt angefangen, da nun die bürgerliche uniformirte Scharf=Schützen=Compag: solche Schieß= Stadt von dem löbl: Stadt=Magistrat in der Absicht erhalten hatte, /:die bereits in Verfall ware, wiederum empor zu bringen:/ so wurde von Seiten des H: Major v: Pantz, und der ganzen Löbl: Compag: nichts gespart, die gemeinschaftliche Absicht zu erreichen, zu dem Ende, wurde durch H: Major v: Pantz und der Löbl: uniformirten Compag: H: Joseph Gröller ersterer Hauptman zum Oberschützenmeister ernannt, darzu wurde eine hohe Noblehse, Ein Löbl: Stadt=Magistrat, und eine Ehrsame Gemeinde, und Bürgerschaft

eingeladen, dieser ritterlichen Übung beyzuwohnen. Der Aufzug war sehr glänzend und kostspilig; der Löbl: Stadt=Magistrat wurde durch die ganze uniformierte Scharf=Schützen=Compag: auf dem Rathhauß abgeholt, und auf die bürgerl: Schieß=Statt begleitet, von Abmarsch der Löbl: Compag: von H: Major v: Pantz bis zur Ankunft auf der Schieß=Statt wurden immerfort die Poller abgefeuert, bei der Ankunft aber auf der Schieß=Statt hielt der damalige H: Stadtrichter Karl v: Neuhold nachfolgende Anrede an die gesammte Compag:

Meine Herrn Löbl: Compag:

Im Namen Eines Löbl: Stadt=Magistrats gebe ich mir die Ehre, die ganz nach ihrem Geschmack eingerichtete Schieß=Statt, die durch den bekannten Eyfer Ihres Würdigen, und Verdienstvollen 1. Herrn Major Johann v: Pantz mit nicht geringen Kosten gemacht worde, was sie dermalen ist zu eröffnen, und da das Sinn=Bild Ihre Ziel=Scheibe schon Friede und Einigkeit anzeigt, so wünsche auch, daß Sie dieselbe erforderliche Eigenschaft beybehalten, und sich jeder, besonders bei Anwesenheit S<sup>r</sup> Excellenz als Ihrer Verehrungswürdig gütigsten Fahnen Mutter, der Frau Gräfin v: Martigni gebohrene Gräfin von Gastalto, und mehreren Anwesenden nach eigenen Wunsch und Vergnügen unterhalten mochten, mir aber bitte zu erlauben, daß ich ganz Gefühl voll ausensten darf. Es lebe die ganze Löbl: bürgerliche uniformirte Scharf=Schützen=Compag: und alle Schieß=Freunde, vivat.

Hierzu ließen sich Trompeten und Paucken tapfer hören, und die Pöller wurden 3.mal abgefeuert. Hierauf antwortete der H: Major v: Pantz in Namen der ganzen Compag: Wohl Löbl: Stadt=Magistrat :/da ich anheute zum 4.<sup>ten</sup> mal die Ehre habe im voller Parade mit unserer geheiligten Fahne zu Commandiren. Ein Löbl: Magistrat aber zum 2.<sup>ten</sup> mal uns persönlich die Ehre erweisen, sich von der Compag: begleiten zu lassen, so finde mich verpflichtet Einem Löbl: Magistrat meinem Gehorsamsten Dank vor die geleistete Ehre Bezeugung abzustatten, wir erinnern uns anbey der gnädigst ertheilten allerhöchste Gnade durch S<sup>e</sup> Majastatt unser König und Kayser am verflossenen Leopolditag, als am Namens Feste unsers höchst Seligen verstorbenen gütigsten Lands=Vater Leopoldi des 2.<sup>ten</sup> unsere Fahne weihen zu dürfen, und auch das ritterliche Exercitium auf dieser Schieß=Statt fortzusetzen.

Dann von H: Major v: Pantz an die ganze Compag:

Nun liebste Herrn Commeraden. Da uns der Tit: als bürgerliche uniformirte Scharf=Schützen der Königl: Frey=Stadt Oedenburg zu führen vergönet ist, so folget meine Bitte an Sie, daß ein jeder nach Möglichkeit

sich so wohl zu diesem ritterlichen Exercitum, als auch zu andern gesellschaftlichen Unterhaltungen auf der Schieß=Statt einfinden möchten. Die vorhandenen Regeln auf der Schieß=Statt werden jeden belehren, was da zu beobachten seyn wird, ich mache demnach auch meine Bitte an meinem 1.<sup>ten</sup> H: Hauptman Joseph Gröller, als erwählter Ober=Schützenmeister, dann Herrn Michael Czágly Unter=Schützenmeister, und an beide H: Schützen-Comihser, als an Tit: H: Andreas v: Ahsman, und H: Ignatz v: Langecker, beide Magistrats Räthe, nicht nur alleinig auf die bestende Regeln, sondern auch auf alle übrige Accuratehsen ein wachsames Auge zu haben, damit wir unsere Ehre und Respect als Bürgerl: uniformirte Scharf=Schützen nicht nur hier in dieser Königl: Freystadt Oedenburg, sondern auch anderwärtig erhalten möchten. Ich meiner Seits habe die Ehre zu versichern, daß ich von meiner aufhabender Pflicht mit meinem Willen nichts verabsäumen werde, ich bin wie bekannt dero ganz Gefühlvollster und gehorsammer Major/:

Dank Rede! des jungen Franz Pantz an H: Major.

Erlauben Sie mir Herr Obrist=Wachtmeister, dem gehorsamsten Dank im Namen der ganzen Jünglings Gesellschaft für die große Ehre die Sie uns heute dardurch erwiesen haben, und durch Ihre eigene Befehle und Bittung an uns erlaubten, bei der heutigen Haupt=Parad die Löbl: Compag: sammt Einem wohl Löbl: Stadt=Magistrat, mit der schönen Fahnen begleiten zu dürfen /:abzustatten:/ Wir schätzen uns glücklich durch ihre Befehle diese Ehre erhalten zu haben, und bitten uns auch in das Künftige bey sich ereignenden Fällen diese Ehre theilhaftig zu machen, ich aber bin ganz dero unterhänigst gehorsamster Knecht.

Rede des Substituirtten H: Bürgermeister Ignatz v: Ernst!

Hofnungsvolle Jünglinge, zur Belohnung Ihrer Mühe, übergebe ich Ihnen im Namen eines Löbl: Magistrats diese Denk=Münze, erinnern Sie stets dabey, in welcher löbl: Absicht Sie solche erhalten haben.

Darauf nahm das Schießen seinen Anfang, Ihro Excellenz die würdige Fahnen Mutter Gräfin v: Martigni ließen sich als ordiner Schütz incorporirn, und schossen auch zum oftern für sich selbst, allwo der Erstere H: Major die Gnade hatte durch sein eigenes zu bereitetes Gewöhr Tit: Ihro Excellenz, zu laden und in dem Stande zu bedienen, zur gleicher Zeit erhielt durch Loos zu ihrem damaligen Schützen S<sup>e</sup> Excellenz dem 2.<sup>ten</sup> H: Hauptman von der Compag: Siegmund Fleischhacker, dieser gewann auch mit dem 2.<sup>ten</sup> Schuß vor erwehnte Frau Gräfin das Beste, auf der Haupt Scheibe, mit einen tiefen Dreyer, der haupt Gewinnst war ein doppelter Ducaten, eine Fahne von grün und weissen Taffel, mit goldenen Franzen einen lichten Kranz.



Abends wurde auf der Schieß=Statt gespeist, bey der Taffel waren nebst der ganzen uniformirten Compag: der Löbl: Stadt=Magistrat, in der Mitte des Zimmers bei einer Extra Taffel, Ihro Excellenz die würdige Fahnen Mutter Gräfin v: Martigni, Baronehse verwittibte Grall Baron Tillier, und Frau Baronehse verwittibte Grall Baron Tillier, und Frau Baronehse verwittibte Felnerin, H: Major v: Pantz hatte die Gnade diese hohen Herrschaften persönlich zu bedienen: /

Nach geendigter Taffel wurden die Hauptgewinnst und Leggelder ausgetheilt, und das Beste oberwehnter Ihro Excellenz würdigsten Fahnen Mutter, von der ganzen uniformirten Scharf=Schützen=Compag: in voller Parad in ihre Sommer=Logi vor dem Neustift=Thor hinaus begleitet und übergeben. Dann gieng der Rückmarsch zu ihrem bestimmungs Ort, allwo die geheiligte Fahnen versorgt, und auf diese Art endigte sich dieser Feyerlichkeit, deren glänzender Tag zu jedermanns Verwunderung und Zufriedenheit dienen soll.

Anno 1792 d: 8.<sup>ten</sup> Juny. Ware die erste Haupt=Parad zu dem Fronleichnamstag, allwo der Löbl: Stadt=Magistrat durch H: Major v: Pantz die Compag: aufforderte, zur Zierde und Ehre bey dem Gottes=Dienst sowohl, als wie auch bey dem gewöhnlichen Umgang zu Paradiren. Herr Major befehligte daher die Compag: früh um 7. Uhr bey ihrer geheiligten Fahnen in größter Parad zu erscheinen, von da ging der Marsch über den Platz zur Sct: Michaelis=Kirche, beym Antritt zu dem Umgang Ranchirte H: Major die Löbl: Compag: auf folgende Art. 16 Herrn aus Reih und Gliedern, begleiteten neben dem Himmel mit dem Gewöhr in Arm das Hochwürdige=Gut.

2. H: Ober=Officers gingen voran, und 2. H: Unter=Officers, hinter der Mannschaft mit entblösten Seitengewöhr. H: Hauptmann Gröller, aber gerade vor dem Himmel, Ihro Excellenz die würdige Fahnen Mutter aber hinter dem Himmel, welche beide H: Adjudanten neben ihren zur Begleitung hatte, H: Major v: Pantz Commandirte persönlich, und hatte die übrigen H: von der Compag: nebst der Fahne bey sich vor der Clerihey, allwo von der Compag: unser Feld=Musik oder uniformirte Banda mit Trompeten und Pauken hergieng, bei jedem Evangelium, mußten die H: Ober= und Unter=Officers bey Abmärsch ihre Stellung verändern, damit die H: Ober=Officers voraus zu stehen kämen. Nach geendigten Gottes=Dienst, rückt die Löbl: Compag: anwiederum auf ihrem bestimmten Ort und wurde die Fahne versorgt.

Anno 1792 d: 20.<sup>ten</sup> July reisete unsere würdige Fahnen Mutter, Gräfin Clara v: Martigni nacher Wien, um nach ihrer alljährlichen Gewohnheit ihr Namens=Fest bey Tit: Frau Gräfin Klárj zu Celeberin. Herr Major v: Pantz wolte mit zuziehung anderer H: Commeraden der Compag: der oberwehnten

Frau Gräfin eine vergnügte Ammbarahs zu machen, Tags zuvor verfügte sich selber, sammt seinen Sohn dem Adjutanten mit mehreren Arbeitsleuten zu dem bekannten Biern-Wäld: gegen Klingenbach, allwo er in der Grün eine angenehme ein Zimmer vorstellende Hütte formirte, in der Mitte war ein Tisch mit Tuch bedeckt, welches mit dem schönsten Porcaillen gezieret, neben her aber der Sessel vor Ihre Excellenz zubereitet war, gleich rückwärts wohl vermacht, in der Grüne war unser Banda uniformirter versorgt, ohne im geringsten selbes bemerken zu können, gleich neben selber aber eine wohl angebrachte Feld=Kuchel, allwo das Frühstück indessen vor Ihre Excellenz zubereitet war. Bey Ihrer Ankunft gegen über stunden die H: Comeraden mit ihren erstern Major in völliger Parad; der erste Adjutant aber wurde zu Pferd bey dem Thor zurück gelassen, welcher dem Auftrag hatte, Ihre Excellenz auf ein Compag: Frühstück in der schönen Grüne einzuladen, und dann Hoch dieselben auf dieses bestimmte Ort zu begleiten. Ihr Excellenz nahmen diesen gefälligen Auftrag gütigst an, und beehrten uns bey ihrer Ankunft, mit dem größten Wohlgefallen, und herablassung nach ihrem Absichten von Wagen, nahm Selbe auf ihrem bestimmten Sessel Platz. Ohne Vermuthen kam das Frühstück im Vorschein, zu gleicher Zeit ließ sich die schöne Feldmuhsic hören. Voll Ambarahs und Vergnügen legten Hoch dieselben ihrem Dank ab, und reiseten nach Einnahme des Frühstückes unter vivat Ruffen nacher Wien ab. Das Merkwürdigste war dabey, daß Ihre Excellenz von keiner Gratulation was hörten, sondern es wurde andern Tags sowohl durch H: Major, als mehr andere H: Commeraden auf eigene Kosten nacher nach Wien gefahren, und Ihrer Excellenz in voller Parad die Gratulation abgestattet.

Anno 792 d: 14<sup>ten</sup> Aug: verstarb zum erstenmal ein Glied von der Compag: H: Feld=Wäbel Neidherr. Auf folgende Art und Anordnung des 1<sup>ten</sup> H: Majors v: Pantz, welcher zwar damals in Wien sich befand, aber durch eine erhaltene Estaffetten gleich auf eigene Kosten mittelst der Post nacher Hauße geeilet. Dann auf der Schießstatt das darzu nothwendige Exercitium vorgenommen, die Traur war mit einem Flor um dem Arm, gleich wie es sich vor einem bürgerlichen uniformirten gebühret. Nur ist hier zu bemerken, das künftig hin bey einer vorfallenden Leiche sich die Compag: nicht beyfallen lassen soll, den Flor um den ganzen Leib herunter hengen zu lassen, wie das Militár.

Von da aus gieng die ganze uniformirte Scharf=Schützen=Compag: in voller Trauer ohne Fahne mit ihrer Feld=Muhsic am Parad zum Leichen=Hauß, allwo ersterer H: Hauptman Joseph Gröller das Comando führte, die uniformirte Banda oder Capelle, hat ihre Instrumenten mit Flor, und das Spiell mit schwarzen Tuch behangen, dann wurde der Leichnahm

auf dem Leichenwagen gelegt, und solcher mit 4. Pferdten, welche mit schwarzen Tüchern wie gewöhnlich behangen waren, hinweg geführt.

Der Abmärsch geschach in folgender Ordnung. Das erste Glied, die halbe Compag: unter Anführung des 2.<sup>ten</sup> Herrn Hauptman Siegmund Fleischhacker gieng vor der Leiche. Nach der Leiche folgte als Leichen Begleiter H: Major v: Pantz, und die Übrigen nicht Dienst habende Officers, nebst vielen Herrn Officers vom Militär, dann die 2te halbe Compag: unter Anführung des Herrn Ober=Lieut: Eichelberger. Die Unkosten der 4. Leichen Pferdten, Trauer=Wagen, sammt Muhsic wurde aus der Compag: Cahsa bestritten, und sie betrugen 12.f.

Anno 1792 d: 24.<sup>ten</sup> Aug: versammelte sich die Löbl: Compag: auf Anordnung des H: Majors v: Pantz, bey dieser Versammlung wurde des Verstorbenen Feld=Wäbel Neidherr seine Charge wegen alterthum aus dem Reih und Glied dem H: Lorenz Mathis anvertrauet, und ersetzt.

Anno 1792 d: 8.<sup>ten</sup> Sep: kamm H: Bischoff zu Raab Joseph Feugler von Groisbach, nacher Oedenburg, allwo Hochdieselbe Feyerligst den Gottes-Dienst in der Sct: Michaelis Kirche persöhnlich hielt. Eine uniformirte Scharf=Schützen Compag: hatte die Ehre zum erstenmal seiner Bischöflichen Gnaden zu paradiren und ausser dem Sct: Michaelis=Thor mit klingenden Stiell und Feld=Muhsic zu empfangen, und selbe so dann am Parad in die Kirche zu führen. Zu Mittag wurde H: Major v: Pantz mit mehr andern Officier von der Compag: zur Bischöflichen Tafel bey dem Hochwürdigen H: Paul Wachtler Stadt=Pfarrer alhier von Hoch deroselben persöhnlich eingeladen, und durch dero Gnade beywohnten.

Nach Tische tratten S<sup>e</sup> Bischöflichen Gnaden, die Rückreise nacher Groisbach an, wobei dann H: v: Pantz an wiederum die Gnade hatte unter vielen Glocken läuten und vivat Ruffen Hoch dieselbe eine Strecke, ersterer Adjutant Herr Ignatz Pantz aber bis nacher Groisbach zubegleiten, S<sup>r</sup> Bischöflichen Gnaden geruheten damals obenernahnte an H: Stadtpfarrer Paul v: Wachtler 12. Ducaten zu übersenden, welcher es am Herrn Major überreichte, um es der Compag: zu übergeben, so auch in die Cahha überbracht worden.

Anno 1793 d: 6.<sup>ten</sup> Jenner, wurde die Compag: von einem Löbl: Stadt=Magistrat zu der gewöhlichen Feyerlichkeit am heiligen 3. König Tag höflichst eingeladen. H: Major v: Pantz befehligte daher die Compag: früh um 7. Uhr in größter Parad zu erscheinen, und gieng der Mársch über den Platz in die Sct: Michaelis Kirche. Ungeacht der strengen Kälte, machte doch Ihro Excellenz die würdige Fahnen Mutter ihre Kirchen Dienste mit der Compag: Nach geendigten Gottes=Dienst rückte die Compag: auf ihren bestimmten Platz und versorgten ihren Fahnen.

Anno 793 d: 27.<sup>ten</sup> Febr: versammelte sich die ganze uniformirte

Scharf=Schützen=Compag: auf Einladung des ersten H: Major v: Pantz auf der bürgerlichen Schieß=Statt. Bey dieser Versammlung wurde die Compag: durch erst erwähnten H: Major bittlich aufgefordert, S<sup>r</sup> K: K: Apostolischen Majastät Franz dem Zweyten einem denen Kräften eines jeden Mitgliedes angemessenen Kriegs=Beytrag, zu dem dermaligen sehr kostspilligen Französischen Krieg zu geben. Es haben demnach die Mitglieder darzu beygetragen: folgende Summen.

Ihro Excellenz Gräfin v: Martigni als würdige Fahnen=Mutter hundert Stück Kayserl:

Ducaten in einem abgesendeten Pöst:	f: x:
zusammen also.	450.-
Herr Major v: Pantz.	13.30
2. Major Graf Vincenz Bejacoviz.	9.-
1. Hauptman Gröller.	4.30
2. Hauptman Fleischhacker.	4.30
Oberlieutenant Eichelberger.	4.30
Oberlieutenant Rupprecht.	18.20
Unterlieutenant Kayser.	4.30
Unterlieutenant Pühler.	4.30
Adjutant Pantz.	4.30
Adjutant: Ottinger.	4.30
Pater Xaver Pritz.	6.40
Doctor v: Hell.	4.30
Profefhsor Steiner Ingenies.	4.30
Chyrurgus v: Töröck.	4.30
Chyrurgus Fütz.	3.-
Vollunter Zollner.	4.30
Feld Wäbel Mathis.	4.-
Kirchner Corporall.	4.30
<hr/>	
	f: 558 12 x:
	f: x:
Translatus	558.12
H: Fink Corporall.	3.-
H: Wornisch dv.	5.-
H: Waith dv.	2.-
H: Christ vici Corporall.	2.-
H: Andreich.	4.30
H: Brändl:	1.-

H: Ruch.	1.30
H: Mumb.	4.30
H: Päyer Fähndrich.	3.-
H: Ringer Fahnen Junker.	4.30
H: Pänneck.	2.-
H: Leibrecht.	4.32
H: Scherner.	2.-
H: Turba.	3.-
H: Link.	4.30
H: Mühler Bildhauer.	3.20
H: Hoffer.	2.-
H: Tschurl.	3.-
H: Ulbrich.	2.-
H: Trautzel.	2.-
H: Kayser.	2.-
H: Prändelmäyer.	2.-
H: Novattny.	1.30
H: Coneider.	4.30
H: Panzer.	1.8
H: Müllner.	1.30
H: Hauen Zwickel.	2.-
<hr/>	
	f: 631.54 x:
	f: x:
Translatus	631.54
H: Kronneiß.	2.-
H: Humelberger.	2.16
H: Eigner.	2.-
H: Tzakly.	4.30
H: Unger.	2.-
H: Einbeck.	2.-
An bahren aus der uniformirten Cahsa.	2.20
Oberzieler Ernst Lugenstein aus eigenen	1.-
Antrib.	
<hr/>	
Summa	f: 650.- x:

Nun diese 650 f: hat Ihro Excellenz die würdige Fahnen Mutter selbst  
H: Major v: Pantz befehligt, an S<sup>e</sup> K: K: Apost: Majastätt Franz den  
2<sup>ten</sup> mit noch zwey andern H: aus der Compag: dem 2<sup>ten</sup> H: Hauptman  
Siegmund Fleischhacker, und H: Andreich dazu ernannte; darbei aber H:

Ober=Lieutenant Eichelberger sich beleidigt gefunden, wie daß nicht er vermög ersten Rang die Ehre erhalten hätte es zu überbringen.

Diese drey H: Deputirten reisetten auf eigene Kosten nacher Wien und haben es S<sup>r</sup> Majestätt in einem besondern Privataudienz in seine Hände eingereicht, und zwar den 2<sup>ten</sup> Mártz 793. Vormittags um halb Eilf=Uhr /: mit dem Petitum. Euer Majestätt, die bürgerliche uniformirte Scharf=Schützen=Compag: von Oedenburg, sammt ihrer würdigen Fahnen=Mutter, die Gräfin v: Martigni Feld=Marschallieutenantin wagte es, dieses Wenige als einen freywilligen Kriegs-Beitrag Eurer Majestätt zu Füßen zu legen. S<sup>e</sup> Majestätt nahmen es sehr gnädig an, und zwar /: mit dem Ausdrücke daß ist praf, daß ist schön:/ Gehen Sie heute noch nacher Hauße zurück, worauf H: Major mit Ja Eurer Majestätt antwortete. Seine Majestätt sagten darauf, wenn sie nacher Hauß kommen, so sagen sie meinem Dank.

Anno 1793: als den 11<sup>ten</sup> Aug: war Ihrer Excellenz unsern würdigen Fahnen Mutter Gräfin v: Martigni gefällig ihr Namens Fest Klara zu Hauße zu Celeberin; diesen Tag nun zu verherrlichen, und Freudenvoll zu machen, bestrebte sich H: Major v: Pantz mit seinem Oberschützen=Meister H: Michael Andreich ein schönes Recreations=Schießen zu veranstalten, welches mit folgenden Worten gedruckter abgefaßt, und der Löbl: uniformirten Scharf=Schützen=Compag: ertheilet worden, wie folget.

Wie Endes Unterfertigte haben die Ehre, sowohl eine Löbl: uniformirte Scharf=Schützen=Compag: als auch andere H: Schußfreunde bey dem Hohen Namens=Fest Ihro Excellenz Grall Feld=Marschall-Lieutenantin Gräfin von Martigni, gebohrnen Gräfin v: Cahstaldo unserer würdigen Fahnen Mutter, auf ein von uns beiden angeordnetes Recreations Schießen ohne der mindesten Beyhülfe, der hiesigen Schützen=Lads=Cahsa einzuladen, und da schon auch die übrigen Städte, als Güns, Neustatt, Eißenstadt, Pitten, dabey zu erscheinen eingeladen sind, so zweifeln beyde Veranstalter gar nicht, daß alle oben benannnte H: darbey erscheinen werden.

Sontags als den 11.<sup>ten</sup> dieses, werden beide, als H: Major v: Pantz, und H: Andreich, als Oberschützenmeister ihrem Tisch decken lassen, und alle Freunde so es gefällig, mit einer Compag: Suppe bedienen. Puncto 2. Uhr wird mit denen freuden Gästen auf die Schießstatt gezogen, allwo das Recreations Schießen ihren Anfang nehmen wird, und Montags darauf sich endigen muß.

Zu diesem Unterricht folget hiermit.

Erstlich auf der Steck=Scheibe wo ein schönes sichtbares Zentrum angebracht ist, ist das Beßte mit 4 Kayser Ducaten, welche in einer schönen

grünen Märchen Gestalt, und herabhängend angebracht sind. Das Leggeld für den Schuß ist 50. X: und muß jeder H: Schütz 8. Schüsse legen, wenn ihm aber beliebig auch 16. Schüsse zu machen, und wird solches ohne Abzu, ausser denen Verleegschießen, in die Leggelder vertheilet werden.

Zweytens: Auf der Inventions Scheibe aber werden 4. Preise gemacht. Das 1.<sup>te</sup> Ein Kayser Ducaten, das zweite 2. f., das dritte 1. f., das vierte 30. x: Der Schuß a. 12. X: und muß eben ein jeder H: Schütz 8. Schüsse legen. Übrigens kann jeder für Einlag a 12 X: so viel Schüsse, als selben nur gefällig, machen. Zu diesen Hohen Namens=Fest, und ritterlichen Exercitium, soll so wohl die schönen Harmonie Muhsic und übrigens nichts abgehen. Wir schmeicheln uns, unsern tapfern Mitglieder sowohl, als übrigen Schußfreunden genugsame Unterhaltung zu verschaffen. Wir sind bereit als:

Einer Löbl: uniformirten Scharf=Schützen Compag:  
und Schuß=Freunde.

Sig: Oedenburg d: 9<sup>ten</sup> Aug. 1793.

Ergebenster Diener

Michael Andreich als

Johann Pantz

Oberschützenmeister

Erst: Major u: Command:

Eben diesem Tage Abends bestrebte sich H: Major im strengsten incognito, eine gezierte Illumination in Ihro Excellenz der würdigen Fahnen Mutter eigenen Lust=Garten zu veranstalten, welche gewiß auch mit vielen Kosten bearbeitet wurde, auch bei jederman Beyfall erhalten. Ihr Excellenz dardurch überrascht, zum Zeugniße Ihrer Friedenheit sich im Gegenwart mehreren Comeraden die Ehre ausbat, die Hälfte der Illumination auf dem andern Tag als Montag zu ersparen, um mehreren andern aus dem Noblehse die Freude und Ehre dadurch zu erweisen. H: Major war bereit auf dero Bitte zu gehorsammen. Zeit von einer halben Stunde beliebten Ihro Excellenz es zu Contramandiren. Diese wohl leicht einsehende Ursachen sowohl, als dergleichen mehrere andere, wie auch einige durch H: Hauptman Gröller zugefügte Beleidigungen, welche um die erste Ehre beider Compag: zu erhalten, auch der Schießstatt votiren ließ, bewogen H: Major einmal zu einer standhaften Resignation zu schreiten, die er auch schriftlich der Compag: überschickt. Der Tag wurde daher bestimmt, die geheiligte Fahnen abzuholen, und um selbe durch H: Major förmlich mit geziementen Respect zu übergeben. H: Major that nach seiner Pflicht, er uniformirte sich, und blieb in Bereitschaft bis zu der bestimmten Stunde. Da aber noch zwey Stunden darüber vergiengen, und die Compag: nicht erschien, so gieng H: Major zu seinen andern Geschäften. Unter dieser Zeit rückte H: Hauptman Gröller selbst persönlich mit der Löbl: Compag: an, und übernahm die Fahnen von sich selbst.

Endlich ist noch zu bemerken, daß auch S<sup>e</sup> Excellenz unser würdiger Bischoff Joseph v: Fengler zu dieser Feyerlichkeit durch H: Major v: Pantz und H: v: Andreich persöhnlich eingeladen worden, allwo hoch dieselben die Gnade hatten H: Major 100 f: PZ: zu überreichen, welche demnach H: v: Andreich übernahmen, und nach der Resignation des H: Major durch eine prächtige Tafel und Ball verzehret worden.

Anno 1794 d: 7<sup>ten</sup> Septemb: Ertheilte S<sup>e</sup> Excellenz der Hochwürdigste Herr Joseph Fengler Bischoff von Raab, in der allhießigen Sct: Michaelis Pfarr=Kirche, durch 2. Tage, und den 3.<sup>ten</sup> Tag in der Heilig:=Geist=Kirche das heil: Sackrament der Firmung. Wobey sich die uniformirte Löbl: Scharf=Schützen Compag: von beiden Religionen, auf das Eyfrigste angestrenget, in aller Kirchen Veranstaltung, und bei der Menge des Volkes, Ordnung zu erhalten, wie auch dem, Hochwürdigsten H: Bischoff alle Ehre zu bezeigen. Wofür sich S<sup>r</sup> Excellenz, an die Löbl: Compag:, mit größten Dank geäußert und selbe mit einem kleinen Geschenk, von 6. Ducaten bewürdet hat.

Anno 1795 d: 8<sup>ten</sup> Okt: versammelte sich die Löbl: Compag:, wobey H: Hauptman Gröller die Anzeige machte, daß S<sup>e</sup> Excellenz der H: Bischoff Joseph v: Fengler der Compag: ein Geschenk mit 50 f: gemacht hatte; es wurde demnach einhellig beschlossen, für dieses Geld ein kleines Nachtmahl und Ball zu veranstalten und ist solcher den Okt: zur Zufriedenheit der ganzen Compag: gehalten worden.

Bis hirher war man im Stande das Prothocoll rein zu führen, weil aber nach Resignation des H: Major v: Pantz die gewesenen Commandanten der Compag: saumselig waren, folglich fast zwey Jahre hindurch die bey der Compag: vorgefallenen Ereignisse nicht aufzeichnet haben, so kann hier weiter nichts angezogen werden, als zur ewigen Anmerkung, daß auch die Compag: selbst auf sich hierin falls ganz vergessen habe, indem sie selbst ihre Officiers, besonders ihre Commandanten hätte zur Pflicht anhalten sollen: Weswegen auch die ganze Compag: von neuerdings aufgeforderten H: v: Pantz, und ihren neu aufgestellten und anerkannten Commandanten und Major die bittersten zwar, aber gewiß auch gerechtesten Vorwürfe anhören mußte. Diese Vorwürfe bestunden vorzüglich in folgenden.

Erstens: die Compag: hätte selbst ihre vorgesetzten Officiers zur Führung des Prothocolls anhalten sollen.

Zweytens: Herr 1.<sup>ter</sup> Hauptman Gröller, und 2.<sup>ter</sup> Hauptman Fleischhacker haben ihre Stelle bey der Compag: resignirt und niedergelegt, warum hat man dieß eben nicht so, wie andere H: Officiers ihre Resignationen ins Prothocoll eingetragen.

Drittens: Unter dieser Zeit ist auch die Cahsa der uniformirten Compag:



mit der Schützen=Lad=Cahsa vereinigt und vermischt worden, was nie hätte geschehen sollen.

Viertens: hat sich die Compag: so weit verlohren, daß sie ihre Ober=Officiere auf die Seite gesetzt, und einen Feld=Wäbel, nämlich den H: Mattis zu ihrem Commandanten gemacht, auch ihm die geweyhte Fahne anvertrauet, und dieß zwar alles auch mit niederträchtigster Hindansetzung Ihrer Excellenz der würdigen Fahnen Mutter, die doch, wenn Sie angegangen worden wäre, aus ihren Militärischen Kenntniße im Stande gewesen wäre die Compag: aus ihrer verwirrten Verlegenheit zu helfen.

Endlich Fünftens: wie schädlich es sey, die Führung des Prothocolls zu vernachlässigen, ist aus dem zu erkennen, indem die für die Nachwelt merkwürdigsten Begebenheiten ganz in Vergessenheit bleiben können, als jene war, da Anno 1797. im Frühjahre und zwar im Monath März die Franzosen unter ihrem General Bonaparte über Grätz im Steyermarkt ins Hungarn herein zu brechen droheten. Dieser gefährliche Feind war wirklich schon nahe bei Hungarn, das schon alles zu Waffen greifen wolte. Viele Familien aus dem benachbarten Provinzien als Welschland, Kärnthen, Krain, und Steyermarkt flüchteten sich, und in Oedenburg war so grosse Menge derselben, daß man, weil viel schlechtes Gesindel auch darunter sich befand, gezwungen war auf die Sicherheit öffentlich Sorg zu tragen, und Wachen auszustellen. Die uniformirte Scharf=Schützen=Compag: unter ihren Hauptman H: Gröller wurde dazu auch aufgefordert, und die H: Mitglieder derselben machten fast ein ganzes Monath hindurch dienten. Wodurch die Compag: vor den ganzen Stadt sich Ehre und Meriten zugezogen. Dieß zur Anmerkung und Warnung für die ganze Compag: nun folget die Fortsetzung des Prothocolls.

Anno 1797. wurde in dem Königreich Hungarn, wegen den herannahenden Französischen Feinde, der damals mit großen Schritten durch Italien nacher Hungarn zu kommen trachtete. Eine Insurction Truppe errichtet, allwo S<sup>e</sup> Königl: Hochheit Joseph Palatinus das Ober=Commando führte. Die Zusammenrückung und Bestimmungs Ort ware Steinamanger, allwo sie sich gegen Feindes=Angrief übten. Ihre Majestätt unser gnädigste, Kayserin Maria Theresia, reisete d: 1.<sup>ten</sup> July von Wien über Oedenburg nacher Steinamanger, allwo höchst dieselbe in unser königl: Freystadt Oedenburg übernachtete. Ihre Majestätt gelangte zwischen 9. und 10. Uhr Nachts alhier an, stiegen in dem Gast=Hauß bey der Rosen ab, und erwarteten dem andern Tag Mittags um 11. Uhr S<sup>e</sup> Majestätt unsern allergnädigsten Landes=Vater, Franciscus dem zweyten ihrem Hochgeliebten=Gemahl ab. Vorläufige Nachrichten gaben dem damaligen Commendanten der bürgerlichen uniformirten Scharf=Schützen Compag: H: Lorenz Mathis Anlaß zu seiner Pflicht, bey diesen Hohen ankommenden Gästen die Nöthige

Wachen zu veranstalten, und ob gleich damals, der hiesige Stadt=Hauptman H: Jakob Kampper, mit dreymahliger Wahrnung Widerstand leistete, so verblieb doch H: Mathis standhaft in seiner vorgehomenen Pflicht, und machte sich sowohl selbst, als der ganzen Compag: Ehre, und verrichteten die Wachen. Ihre Majestätt die Käyserin bezeugte hierüber ihre größte Zufriedenheit, mit herablassenden Ausdrücke und sagte. Ich werde ihrer niemallen vergessen, und bey Ankunft S<sup>r</sup> Majestätt den Kayser bey zu bringen wissen.

Eilf Uhr Mittags ware die glückliche Stunde S<sup>e</sup> Majestätt dem Kayser selbst in unseren Ring=Mauren zu sehen, und die Compag: verrichtete ihre Aufwartung zur höchsten Zufriedenheit. Nach einem zubereiteten und eingenohmenen Mittagmahl reisten beiden Majestäten nacher Steinamanger ab.

Bey Zurückkunft beyder Majestäten geschach das nämliche. Dieweilen aber S<sup>r</sup> Majestätt der Kayser, von hier sich nacher Agendorf in das Kohl=Bergwerk begab, demnach auch alldorten das Mittagmal einzunehmen beliebte, so ist auch eine Woche der uniformirten mit der dazu gehörigen Muhsic dahin beordert worden, was auch S<sup>e</sup> Majestätt gnädigst annahmen. Nach eingenohmer Besichtigung begab sich S<sup>e</sup> Majestätt von dort nacher Wien zurück. So ist dieser der herrliche, und unvergeßliche Tag für Oedenburgs Bewohner.

Anno 1799 d: 23<sup>ten</sup> May: rückte die uniformirte Scharf=Schützen=Compag: an Fromleichnahms=Tage, wie gewöhnlich, zur Zierde der Stadt zu dem Gottes=Dienst in die Sct: Michaelis Pfarr Kirchen, unter Anführung ihres Commandanten Herrn Lorenz Mathis. Nach geendigten Gottes=Dienst rückte die Compag: mit der geweyhten Fahne auf die Schuß=Statt, allwo anstatt die geheiligte Fahnen sammt dem Kostbaren Band in die Versorgung zu bringen, und der Compag: dem gehörigen Respect für ihrem Dienst-be-fließenen Eyfer Dank abzustatten, verließ H: Mathis als Commandant so wohl die geweihte Fahne, als die Compag: auf die niederträchtigste Art. Die Löbl: Compag: in der größten Verlegenheit und angethaner Schande, setzte in Eile ihr Zutrauen zum H: v: Pantz um Rath seinem Versprechen gemäß ihnen in allem Gelegenheit beyzustehen, welcher ihnen den Rath gab, in Geschwindigkeit ihre geweyhte Fahne indessen zu ihren H: Fahndrich Paul Päyer in Versorgung zu bringen, welches auch gleich vollzogen wurde, bis sie dann aus dieser Verlegenheit in bessere Umstände, und Einverständniß versetzt werden.

Anno 1799 d: 28<sup>ten</sup> May: versammelte sich die Compag: auf der Schieß=Statt, und unterredeten sich die Mitglieder insgesamt, wie ihren dermahligen trauriges Schicksaale abzuhelpen; und dann die Compag: wiederum in ihre vorige Ehr und Respect gesetzt werden könne. Hierauf

beschloß die Compag: Häufige H: aus ihnen als Deputirte an H: v: Pantz zu senden, und selben durch Zutrauen zu ihrer Sehsion einzuladen. Da aber wegen kränklichen Umstände sowohl, als auch wegen Beschwerlichkeiten H: v: Pantz nicht dabey erscheinen konnte, so versprach er doch alles mögliche, und sich durch alle Mühe, dieses Zutrauen der Löbl: Compag: zu beehren und zu erhalten. Deßwegen er sich entschloß eine Schrift an die Compag: zu verfassen und derselben zu übersenden, so wie hier folget.

Löbliche bürgerliche uniformirte Scharf=Schützen

Compag: Zu ehrende Herrn Herrn:

Die mir anheute unter den 28<sup>ten</sup> May 799: von einer Löbl: Compag: durch fünf Herrn Deputirten an mich abgeordnete überbrachte Ehrenliebe, und volles Zutrauen neuerdings wurde ich in die größte Verlegenheit und Ambares versetzt. Ich muß dahero eilen, an eine Löbl: Compag: meine inniglichsten ergebensten Dank für diese Ehre abzustatten, und mich schriftlich zu erklären.

Ich bin gerührt und stolz darauf, auf das Zutrauen, der Löbl: Compag: gegen mich, und auf den neuen Beweis, daß sie meine Herrn seit meiner zweyjährigen Abwesenheit von hier meiner nicht vergessen haben. Nur wünschte ich diesem Augenblick, von dem allerhöchsten Gott, erbitten zu können, mir darzu Kräften zu verleihen, der Löbl: uniformirten Scharf=Schützen=Compag: genügsame Ehre, Ruhm und Respect verschaffen zu können. Allein lassen sie sich auf meine Ehre versichern, zu ehrende Herrn Löbl: Compag: daß ich in meiner Abwesenheit mit bitterlichstem Wemuth und Thränen vernehmen mußte, wie die Compag: angefangen habe zu sinken und sich zu verliehren; da ich doch in anderen Städten, solche uniformirten Bürger Compagnien erblicken, und bey Ausrückungen, die schönste Ordnung und Dienst=Eyfer einsehen mußte, voll Verwunderung ihres Dienst=Eyfers, ihrer Liebe, ihrer Hochachtung sowohl gegen ihre Vorgesetzte, als gegen dem Magistrat und insgesamt wie einer dem andern begegneten; besonders aber nahm ich wahr, daß in Reih und Gliedern Stille und Attention herrschte, daß gab mir hñlänglichen Beweis, daß sie ihre Gesetze, und bürgerliche Respective Subordination, nicht auf die Seite gesetzt haben. Doch muß ich frey gestehen, daß ich nirgends so schöne, und wohl Adjustirte Scharf=Schützen=Compag: als diese zu Oedenburg gefunden habe, und doch ist diese die erste, die ihre Gesetze, sowohl, als auch ihre Pflicht Ehre und Ruhm, Glanz und Respect mit gesunkenen Muth zu Grunde gehen lassen. Ach bedaurungsvolle Compag:! Zuehrende Herrn! belieben sie selber einzusehen, ob meine Ausdrücke nicht wahr sind? betrachten sie nur, wie auf diese Art S<sup>e</sup> Majestätt der König und Kayser unser gnädigster Monarch

selbst beleidigt wurde, welcher uns die allerhöchste Gnade verliehen unsere Fahne weyhen zu dürfen. Betrachten sie auch den Widerstand zu selber Zeit, den uns das Millitare gemacht hat. Erinnern sie sich auch meiner rastlosen Bemühungen damals bey Tag und Nacht, durch alle diese Schwierigkeiten durch zusetzen, um die Löbl: Compag: auf dem höchsten Glanz und Ehre zu bringen. Erinnern sie sich des feyerlichen Tages, an dem wir unsere Gesetze in der hiesigen Sct: Michaelis Kirche angelobet haben, und was uns durch unserem Würdigen Pater, und H: Pfarrer zu Agendorf v: Gilsbert auf der Kanzel in einer Predigt aufklärte wurde; und vorgetragen. Erinnern sie sich auch mit was für Herablassung die Würdige Fahnen Mutter Ihre Excellenz und mit was so großen Kosten sie das Band der Compag: geschenkt habe. Endlich erinnern sie sich auch an andere Gutthäter, welche uns am Leopoldi=Tag zur Ehre der Compag: unterstützt haben. Und nun alles dieses ist verschwunden. Was ist dann die wahre Ursache daran? Eine Löbl: Compag: hat nach meiner zwey Commandanten sich erwählet und was thaten sie? letzterer ließ gar die Compag: sammt der geweyhten Fahne auf dem Platz im Stich: Welche Schande für uns vor dem Militár.

Nun, wie ist also mit ihrem Willen der Löbl: Compag: an wiederum aufzuhelfen, und ihr Glanz, Ehre und Respect herbey zu schaffen? Sie fordern mich durch ihre neue Versicherung durch Herrn Deputirte darzu auf. Reichen sie mir also auch ihre Hände mit vereinigten Kräften dar. Verpfänden sie mir auch ihr redliches aufrichtiges Herz, so wie ich meines und sey ja nichts, als wahre Aufrichtigkeit verborgen, dann setzen wir uns in dem Stand uns aufrecht zu erhalten, fassen sie neuerdings Standhaftigkeit wider die anwachsenden Feinde, Spötler, und Unruh=Stifter bey der Compag: Gehen sie nur mit Standhaftigkeit und vollen Muth darein, sie werden selbe gewiß dämpfen, der Ehr=Geitz, und der uniformirte Bürger=Rock, wird selbe stillschweigen machen.

Hiermit folget also zur Aufhelfung der Löblichen Compag: meine Willens=Meinung mit allen erdenklichen Kräften.

Erstlich darf von unseren Gesetzen und Artickeln kein Buchstaben gewichen werden, ansonsten weder Ober, noch Unter=Officers, vielweniger ein Corps Commandant bestehen kann.

Ich muß leider gestehen, daß der 4.<sup>te</sup> und 5.<sup>te</sup> Articul unserer Gesetzen schon unter meinem Commando äußerst gefallen sey, man glaubte damals durch all freundschaftliches Bitten und Ermahnen solche auf recht zu halten, aber nichts weniger geschach. Diese müssen künftighin mit mehr Attention und Ehre beobachtet werden, damit sich keiner vermög Gesetzen gar vor der ganzen Compag: eine Verantwortung zuziehet. Dieses muß jederman selbst einsehen das wegen dergleichen Hauptfehler eines uniformirten Bürger die ganze Compag: dardurch leiden muß.

Nun ist der fünfzehnte Articul der Grund darvon welcher durch hintansetzung der Pflicht der bürgerlichen Subordination der uniformirten Scharf=Schützen Compag: alle ihre Höflichkeiten, Zänkereyen, Schwierigkeiten, Ja dem Untergang selbstn mit Schwäche der Mannschaft zugezogen hat, und warumen? Dieweilen meistens bey verfallenden Paraden zum Gottes=Dienst, die H: von der Evangelischen Seite die gekünstelten Excusen hervor brachten, die doch die würdige Fahnenmutter selbst, hierin falls ihre Pflicht streng beobachtete. Sie gieng sowohl zur Chatholisch, als Evang: Kirche. Auf diese Art wäre nur der erlaubte bürgerliche Uniform, bloß zur Lustbarkeit, Tanzen und Springen angezogen worden, der uns doch einmal alle verbindlich gemacht hat.

Uniformirter Bürger Soldat muß sich von Seinen H: Dienst oder Parade ausschließen oder scheuen. Kurzum, er muß heilig, und standhaft mit Pflicht seine Gesetze vollziehen, lieber hätte man zuvor sich nicht verbindlich machen sollen. Viele Überzeugungen von andern Städten könnte hier anführen, die aber keine Zeit noch Raum auf diesem Papier mir überlassen: Behalte mir es daher vor, bis auf das künftige, davon zu sprechen. Dergleichen Excusen werden künftighin nicht mehr statt finden.

Damit sie aber zurfreude Herrn! zum Voraus ein Geschach des Obigen Punctes indessen vernehmen, so wird ein Prothocoll, mit wahrer Aufrichtigkeit abgefast, wodurch gewiß ein jeder eingeschränkt, und zur Standhaftigkeit angehalten werden wird. Indessen bitte um Geduld, bis einmal die ganze Compag: beysammen seyn wird.

Auch versichere das künftighin die Löbl: Compag: nur 1. Hauptman, 1. Oberlieut: 1. Unterlieut: 1. Adjutanten, 1. Feld=Webel, 4. Corporall haben wird, und wird nicht mehr darauf gesehen, was für einer Seite. Nur solche werden zu Officiers befördert werden, welche Meritten oder sonst geschickte artige Männer sind, die bey allen H: Dienst das vorzustellen im stande seyn werden, was sie sind. Die Officiers werden von der ganzen Löbl: Compag: selbst erwählt und bestattiget werden.

Vor mündlicher Verabredung, will ich noch schriftlich erklären, und bitten, die Compag: durch Angaschirung anderer Bürger zu vermehren. Ein und andere Herrn, welche noch nicht ganz ausgetreten sind, solle man freundschaftlich angehen, ob sie bey dieser neuen Verfassung und gefaßter Standhaftigkeit nicht wiederum in die Compag: zurück treten wollten; und darüber solten sie sich schriftlich äußern, damit wir dardurch im Stand gesetzt werden, die Compag: baldigst zu Egallihiren.

Wenn nun die Löbl: Compag: durch ihren Eyfer es bald so weit bringen sollte /: woran ich gar nicht zweifele:/ so wird es uns gar nicht fehl schlagen, bey Ihrer Excellenz der würdigen Fahnen Mutter zu bitten, ihre vorige Fahnen Mutters=Stelle, und Gnade wiederum anzunehmen.

So eben muß auch bey dem Löbl: Stadt Magistrat, allwo alles vorige ausgeloschen, und die neue Vereinigung vorgestellet werden! Damit ihr voriger Glanz anerkannt, und hergestellt werde. Diese ist nun meine Willens=Meinung. Sehen Sie es als eine Dankbarkeit für ihre mir neuerdings erzeugte Ehre an. Erinnern sie sich bey meiner Abreise v: Oedenburg, daß sie mich noch Abends mit Beurlaubung überraschten, und um mein fernere Freundschaft zu der Löbl: Compag: baten. Sehen sie also wie ich mein Versprechen so ich damals, meine Herrn, ihnen gemacht, und als ein ehrlicher Mann mein Wort halte. Ich bin mit aller Hochachtung.

Einer Löbl: uniformirten bürgerl: Scharf=Schützen Compag:  
zurfreude H: H:

Ganz bereitwilligster und Ergebenster:

Sig: Oedenburg d: 28<sup>ten</sup> May

799.

I: Pantz.

gewester K. K. Postmeister.

In dieser Absicht versammelte sich die Compag: dem 8.<sup>ten</sup> Juny: 1799. auf der Schieß=Statt. Nach reifer Überlegung, wurde abermalen Herr v: Pantz darbey zu erscheinen durch Deputierte eingeladen. Er entschloß sich und erschien. Wobei es der Löbl: Compag: mit allen Kräften noch alles vorhergehende mündlich erklärte. Einstimmig mit vollen Zutrauen setzte die ganze Compag: ihr Ansuchen an Ihn, das Commando in voriger Ehre und Charge zu übernehmen. Herr v: Pantz nahm dieses Anersuchen an mit dem Beding, wenn seine Majors-Stelle von einem Löbl: Stadt=Magistrat anerkannt würde. Daher wurde geschlossen bey einem Löbl: Stadt=Magistrat, bittlich einzukommen, damit die Compag: unterstützt, und zu ihrer vorigen Ehre und Glanz gebracht werde, ohne welchem weder die Majors=Würde, noch die Compag: selbst bestehen kann. Solche Instanz folget unten, und ist da auch die Antwort des Löbl: Stadt Magistrats zu sehen.

Zu diesem Ende auch H: Major selbst mit zwey Deputirten als Herr Karl Tschurl Fliegelman der Compag: und H: Mathis Paneck nacher Agendorf gefahren, um unsern würdigen verdienstvollen Geistlichen H: Johann v: Gilsbert als unsern wirklichen Feld=Prediger, und Mitglied der Löbl: Compag: bittlich aufzufordern, seine vorherigen Kräften neuerdings anzuspannen, und alle Beleidigung zu vergessen. Der auch die Aufforderung willig annahm und trachtete wieder alles herzustellen, was zur Aufrechthaltung der Compag: notwendig war. Bey nächster Versammlung hielt der obenerwähnte H: Pfarrer folgende Rede an die Compag:

## Löbliche Gesellschaft!

Meine Herrn uniformirte bürgerl: Scharf=Schützen! So hoch ich die Ehre schätze, die mir durch das gleich bey Entstehung einer gewiß bis zum Beneiden schönen Scharf=Schützen Gesellschaft dieser Königl: Freystadt Oedenburg im Jahre 1791, also schon gleichsam von ihrer Wiege an mir geschenktes Zutrauen wiederfahren ist, so frey muß ich es gestehen, fand sich mein Herz verwundet, da ich den durch Eigennutz, Meyneid, Ehrsucht, Hochmuth, Verachtung und Häßigkeit, bewürkten Verfall erleben mußte, in welchen ihre Gesellschaft meine H:! bey nahe gerathen ist. Allein was wundere ich mich, da wir es täglich mit Augen sehen, daß viel leichter ein Gebäude abzureißen, als aufzuführen sey, und das Uneinigkeit, Unzufriedenheit, Zwitracht und Unordnung durch etliche Augenblicke umzustossen im Stande seyn, woran viele mit vereinigten Kräften lange Zeit, und mit großen Kosten gearbeitet haben. Ich weiß, daß ihrer Rechtschaffenheit, und edler Denkungs=Art, denen ihre Herzen meine Herrn jederzeit ergeben waren, auch sehr empfindlich viel. Die Aufforderung, die sie vor acht Tagen an meiner Person durch drey Abgeordnete thun ließen, zu einer nochmaligen Unternehmung, wodurch sie die Herstellung zum ersten Glanze ihrer beinahe fast erloschenen Gesellschaft zu bewürken Versuch machen, diese Aufforderung, sage ich, ist Zeuge, daß sie meine Herrn den Streich der ihre Gesellschaft getroffen hat, nicht nur empfunden haben, sondern auch darüber gerührt werden, ich folgte ihrer Aufforderung, ich kamm ihnen meine Herrn einem Beweiß zu geben, daß mir an ihrer schönen Gesellschaft noch immer so viel gelegen sey, als ich es damals genugsam an Tag legte, da ich das Glück hatte die edlen Absichten, die sie bey Zusammentretung, und Errichtung ihrer Gesellschaft hatten, am Tage ihrer Fahnen=Weyhung der ganzen Welt von der Kanzel kund zu machen. Ach! Wenn ich nur heute jenen Nachdruck meinen Worten geben könnte, der im Stande wäre nur einen Funken von jenem Eyfer, Thätigkeit, und Ernsthaftigkeit ihnen einzufloßen, der sie bey dem Anfange ihrer Zusammentretung belebte. Erlauben sie mir meine H: Ihnen heute was zu sagen. Treiben Sie mit allem dem ein Spiel, was sie bei Errichtung ihrer sogenannten Scharf=Schützen= Compag: Im Jahr 1791 thaten? Wolten sie als Bürger und Männer einer der ersten der Königl: Freystädte Ungarns mit Kindern auf der Gasse Pfingst Könige spielen? wenigstens müssen sich jene aus ihnen diese Vorwürfe gefallen lassen, die mit einer zur Ehre des Monarchen, zum Glanze ihrer Vater=Stadt, und zum Ruhme unseres ganzen Königreichs=Ungarn zusammengetretenen Gesellschaft, mehr ihr Gespött getrieben zu haben, nunmehr scheinen müssen, als wahrer Ernst, Aufrichtigkeit und Rechtschaffenheit in ihren niederträchtigen

Herzen waren. Sie meine H:! die hier anwesend sind, und bey denen die Rechtschaffenheit und Ernst in ihrer Unternehmungen Standhaftigkeit zu wegen gebracht hat, gehen freylich solche Vorwürfe nicht an, doch hab ich Ihnen auch etwas zu sagen, daß ihnen wichtig genug zu seyn scheinen muß. Entweder, sage ich, ist ihnen Ernst ihr unter den Namen Scharf=Schützen Gesellschaft aufrecht zu erhalten, oder nicht? Ist ihnen Ernst? So ist vor allen nothwendig, auf solche Maaßregel zu denken, und sie auch zu ergreifen, die zur Aufrechthaltung und Herstellung ihrer Gesellschaft dienlich sind, denn sie sehen wohl, daß ihre bisherige Maaßregeln nicht hinlänglich waren selbe vom Umstorze zu bewahren Berathschlagen sie sich untereinander so wohl wie auch mit andern geschickte Männern, um solche Ordnung und Einrichtung unter ihnen einzuführen, die keine Unordnung, kein Neid, keine Feindschaft, kein Zank, kein widriger Fall auszulösen vermögend seyn soll. Überlegen sie dabey, was sie gethan haben, als sie einmal den Entschluß faßten, eine besondere Gesellschaft aufzurichten, und durch selbe gleichsam mit neuen Bande sich zu verknüpfen und zu vereinigen. Sie sparten keine Kosten als sie sich uniformirten. Sie hielten eine Fahnen=Weyhung und dieß zwar mit allerhöchster Gnade und Erlaubniße. Sie verrichteten dieß in einem Gottes=Hauße. Sie begehrten dadurch gleichsam den Segen des Himmels für ihre Fahnen, und zu ihren Unternehmungen. Sie zogen uniformirt in schönster Ordnung mit großen Gepränge in den Gassen ihrer Vater-Stadt auf und ab, in den Augen aller ihrer Mitbürger. Sie ließen bei ihrer ersten Feyerlichkeit eine öffentliche Rede abhalten, die viel unzählige Menschen gehört, und vielleicht noch mehrere gelesen haben. Dadurch wurden besonders die edlen Absichten ihrer Unternehmung der ganzen Welt kund gethan. Der Tag zu dieser Feyerlichkeit wurde gewählt, der einem allerhöchsten Namens=Feste geheiligt war. Wer sollte es nun glauben, daß ein rechtschaffener Mann auf alles dieses vergessen könnte? Sie meine Herrn scheinen wohl es recht zu Herzen genohmen zu haben, weil sie ihre schon fast matten Kräften nochmal anspannen wollen, ihre Gesellschaft vor der gänzlichen Auflösung zu retten. Denken sie selber durch gute Maaßregel, durch ihre Beyspiele, durch Thätigkeit und Ernst bis zur Beneidung ihrer Feinde zu vermehren. Ist ihnen aber mit ihren Löbl: Gesinnung in Ansehung der Aufrechthaltung ihrer Gesellschaft kein wahrer Ernst, keine feste Entschließung? Ach! so eilen Sie meine H: noch heute ihren Uniform und alle Ehrenzeichen einer einstweiligen Scharf=Schützen Compag: abzulegen, damit die Welt nicht Ursach habe darüber noch länger zu lachen, woran sie selbst scheinen müssen, nie wahren Ernst gehabt zu haben. Doch ich zweifele an ihrer Rechtschaffenheit so wenig als an ihrer Standhaftigkeit. Aber zweifeln auch sie an dem Fortgange ihrer Unternehmung nicht. Legen sie nur Hand an, denn je mehr Standhaftigkeit



und Ernst andere an ihnen erblicken werden, desto mehr werden ihre edlen Absichten bekannt und gebilliget werden, und je mehr man sie als bürg: uniformirte Scharf=Schützen kennen wird, desto mehr Verlangen wird man haben, ja sich eine Ehre daraus machen, unter so rechtschaffene Männer gerechnet zu werden. Dann wenn Sie in dem festen Entschlusse heute verbleiben, nicht nur ihre Gesellschaft im vorigen Glanze und Ordnung zu erhalten, sondern auch noch fester zu machen, so bitte ich sie, die würdige Fahren Mutter Ihro Excellenz Grafin v: Martigny hiervon sowohl zu benachrichtigen wie auch mit gebührenden Respect zu bitten, ihre vorige Mutterstelle, bei der Compag: wiederum anzunehmen, und dadurch neuen Glanz, neue Stärke der Gesellschaft zu geben. Endlich verbannen sie aus ihrer Mitte allen Ehrgeitz, Hochmuth, Verachtung, Eigensinn und mit einem Wort alles, was sich in eine Gesellschaft nicht schickt, die nur aus rechtschaffenen gutgesinnten, freyen Bürgern bestehen kann, dieß sind meine Gesinnungen, die die ich Ihnen meine H: am heutigen Tage die Ehre zu eröffnen hatte, ich zweifle nicht, daß Sie solche in guten Verstand, und als eine Ausgießung meines rechtschaffenen Herzens annehmen werden, vivat es lebe daher die ganze Compag:

Johann Gilsbert  
Pfarrer zu Agendorf und  
Mitglied der bürger: uniformirten  
Scharf=Schützen Compag:

Hierauf folget die Instanz an einem Löbl: Stadt=Magistrat unter Einbegleitung zweyer H: Deputirten von der Compag: unter d: 24<sup>ten</sup> Juny 799.

Wohl Löbl: Stadt=Magistrat!

Die große Ehre Bezeugung S<sup>r</sup> Majestätt der allerhöchsten Gnade der zugestatteten Fahrenweihung sowohl als auch von einem Löbl: Stadt=Magistrat erwiesene Mitwirkung bey mehreren Festinen an die untergefertigte uniformirte Scharf=Schützen=Compag: alhier, erlaubt uns am heutigen Tage voll des Zutrauens, unsere gehorsamste Bitte durch diese Instanz an wiederum neuerdings vorzulegen. Es läßt uns auch hoffen, seit jener Zeit, als wir die Ehre und Gnade erhalten haben, den bürgerlichen Uniform anziehen zu dürfen, und von einem Löbl: Magistrat durch Vorstellung, unsers ersten Corps Commandanten Johann Pantz die Compag: anerkannt wurde, keine Beleidigung an Hoch demselben verübt zu haben, solte aber wieder unser Vermuthen, so was geschehen seyn, so sind wir bereit ganz um Vergebung zu bitten, damit die vorige Ehre und Gnade wiederum zu erhalten.

Die zweyte Bitte am Einen Löbl: Magistrat ist diese: daß wir uns unseren vorigen Corps Commandanten, dem wir unser ganzes Zutrauen neuerdings zugesichert, und durch den wir ganz überzeugt sind, die vorige Liebe, Ehre, Respect und Glanz, sowohl gegen unsere erste Stelle, Einem Löbl: Stadt Magistrat, wie auch übrige Bürger der königl: Freystadt Oedenburg wiederum herzustellen, und selbe aufrecht zu halten, gesonen sind unsere Compag: zu übergeben. Daher bitten wir gehorsamst um diesen unserem vorigen Corps Commandanten erlangen zu können, die Anerkanntniß ihn sowohl, als seine Bestättigung. Von Einem Löbl: Stadt Magistrat, und zu zusichern, und damit die Compag: zu beehren. Die letzte und dritte Bitte aber ist, um die fernere Gnade und Unterstützung von Seite eines Wohl Löbl: Magistrats uns nicht zu entziehen; weßwegen wir für bereit erklären auf ein jedes Zeichen, unsern bürgerlichen Gehorsam und Respect mit aller Pflicht an Tag zu legen: welches, da wir gewärtig sind ganz ausnehmend mit aller Hochachtung und gebührenden Respect empfehlen.

Einem Wohl Löbl: Stadt Magistrat!

	die ganze bürg: uniformirte Scharf=
Sig: Oedenburg d: 24. <sup>ten</sup> Juny	Schützen Compag: der
799.	Königl: Freystadt Oedenburg.

Dann die darauffolgende Resolution von dem Löbl: Stadt=Magistrat.  
An die uniformirte Scharf=Schützen Compag:

N: 1193.

Herr Johann Nepomucenus Pantz wird in der abermal übernommenen Stelle des Commandanten der Scharf=Schützen Compag: wie auch besagte Compag: in ihrer bisherigen Consistenz nach denen laut R: F: dd 17.<sup>ten</sup> Oct. 791 N<sup>o</sup> 2091. getroffenen Vorsichts und Maaßregeln bestättiget, und wird der Magistrat auch nicht ermangeln besagte Compag: nach Möglichkeit zu unterstützen. Oedenburg in Senatu d: 24.<sup>ten</sup> Juny

799.

Michael Ege  
Ober Notár

Nach beendigung dieses vorsichtlichen Schrittes so wohl, als auch die Überzeugung über alle mögliche Unterstützung des Löbl: Stadt=Magistrats an die Compag: verfaßte die Compag: eine standhafte Verbindung, jenem zuvor ausreisenden Mitgliedern in das Künftige Schranken zu setzen, zu wegen zu bringen, diese Verbindung bestehet auf bürgerl: Ehr und Resputation! und zwar wie folget:

Bis zur Verfertigung des Ehren Prothocoll von der Löbl: uniformirten Scharf=Schützen Compag: wird hiermit fest gesetzt.

Auf meine bürgerl: Ehre und Reputation in Namen der ganzen Löbl: uniformirten Scharf=Schützen Compag: als ein Mitglied von selber verbinde mich durch meine selbst eigene Unterfertigung und beygelegtes Insigel der Wahrheit zur Steuer: daß ich in Rücksicht auf die allerhöchste Gnade S<sup>e</sup> Majestätt unsers allergnädigsten Königs und Kayzers unsere Fahnen weyhen zu dürfen, in bey seyn des hohen Militäre sowohl, als auch unseres Wohl Löbl: Stadt Magistrats der Königl: Freystadt Oedenburg die vorgeschriebenen feyerlichst angelobten Gesetze auf das Strengste zu beobachten, und zu befolgen mich hiemit verpflichte, auch mich niemalen Liste oder anderer witzigen Gedanken bedienen will, sondern als ein ehrlicher aufrichtiger uniformirter Bürger und Scharf=Schütz, so lang mir Gott der Allerhöchste mein Leben schenket, von selber mich nicht mehr zu trennen oder zu entreisen gesonnet bin. Ich unterwirf mich also zu diesem Gesetzen, mit allen Gehorsam, Ehre und Respect gegen einer Löbl: Compag: bey was immer vorfallenden Verruffungen meiner Person mit Pffichte zu erscheinen, dieser wegen meine Unterfertigung zu dem Neuverfaßten Prothocoll zur ewigen Pfand auf obige Ehre und Reputation beygesetzt: Geschehen Oedenburg d: 18<sup>ten</sup> Juny 799

Um damit aber diese unsere getreue und niedergeschriebene hochgeschätzte bürgerliche Ehre und Repudation, durch welche wir uns uniformirte der allerhöchsten Gnade S<sup>r</sup> Majestätt des Königs und Kayserl: Franciscus der zweyten Sich würdig gemacht, von jeden Mitglied der löblichen Compag: im Respect sowohl, als wie auch in vollkommene Ruhe aufrecht gehalten, und in selber darinn genießen zu können, so ist der glänzende unauflößliche Festungs Schrauben, bis zur Auflösung, dem Allmächtigen gütigen Gott gefällig, auf ewig verschlossen worden; /So zwar:/ das von H: Major an, bis an letzten H: Cameraden die billigste Strafe bei Vergehung oder Beleidigung obiger Ehre, ohne mindester Nachsicht vollzogen wird, wie hier folget. Herr Major und Commandant 50. f: die H: Ober Officirs 40. f: die H: Unter Officirs 30. f: die H: aus Reih und Glieder aber 25. f: welche Strafe in die uniformirte Cahsa an H: Rechnungsführer übergeben, und zur ferneren Berechnung zu übernehmen hat. Beschlossen und unterfertigt in Namen der ganzen löbl uniformirten Scharfschützen Compag:

Herr David Weidt Oberl:

Herr: Joseph Horvath.

Herr Franz Müller Oberl:

Herr: Johann Link.

Herr: Joseph Fink.

Den 25.<sup>ten</sup> Juny 799. Versammelte sich die Löbl: Compag: auf der Schieß=Statt, und wurde durch bittliche Vorstellung des Herrn Major

zur Ober und Unter=Officirs=Wahl geschritten. Durch Einverständniß und vereinigten Willen wurde ernannt, H: Heinrich Rupprecht als voriger Ober=Lieut: bey der Compag: zum Hauptman; H: Johann Gottfried Kayser zum Ober=Lieut: H: Johann Trautzel aus Reih und Gliede, wegen seinen kränkerlichen Umständen so wohl, als auch selber nur ein Schütz unter denen H: Ober=Officirs, zu den ersten Unterlieut: dann H: Lorenz Mathis zu dem 2.<sup>ten</sup> Unterlieut: H: David Weith zum Feld=Wäbel, H: Karl Tschurl gewester Fliegelman zum ersten Unter=Officier auf dem rechten Fliegel; H: Franz Müller auf dem Linken, des ersten Gliedes, H: Michael Wonnisch auf dem rechten Fliegel, H: Franz Michael Kropf auf dem linken Fliegel des 2.<sup>ten</sup> Gliedes, und wurde jedem H: sein eigenes Decret zugesichert.

H: Heinrich Rupprecht als Hauptman, beliebte sein Decret ungeöffneter mit einem Begleitungs Schreiben an H: Major v: Pantz zurück zu senden, allwo er sich bei der ganzen Löbl: Compag: vor diese Ehren Charge, vermög seinen vielen Geschäften bedankte, sich aber zu gleicher Zeit die erste Fähndrichs Charge, so wie es auf der Fahnen aufgezeichnet ist, beibehalten zu dürfen. Dessentwegen man wiederum neuer dings zum Avanschamman schreiten mußte, wobey einhellig gewählt wurde, H: Johann Gottfried Kayser, zum Hauptman, H: Johann Trautzel zum Ober Lieutenant: H: Mathis zum Unter=Lieut: da aber durch seinem Ungehorsam und nicht erscheinung, wie es demnach weiters zu vernehmen seyn wird, seine Charge an H: Feld=Wäbel David Weith übersetzt worden, so wurde die Feld=Wäbes-Stelle an dem ältesten H: Unter=Officier Michael Wonnisch übertragen, statt dessen aber aus Reih und Gliede H: Franz Kayser Chyrurgus zum Unter=Officier ernannt.

Hierauf bestrebte sich H: Major v: Pantz sammt der Löbl: Compag: so wohl mit neuer Uniformirung als auch übriger Adjustirung in der Compag: fortzufahren, um damit selbe bey der ersten Parad, und der Fahnen übersetzung, worauf alle Augen warteten, ihre vorige Ehre, Respect mit Glanz wiederum erhalten. Damit aber die Löbl: Compag: darinn selbst sowohl, als wie auch der Löbl: Stadt=Magistrat und die ganze Königl: Freystadt Oedenburg überzeugt wurde, das H: Major seiner Thätigkeit nicht schone, gleich so, wie es Anno 1791 angefangen in der Compag: zu dienen, und das Comando zu übernehmen, so begab sich selber auf seine eigenen Kosten nacher Wien, und erhielt die allerhöchste Gnade bey S<sup>r</sup> Majestätt mitten unter der Haupt=Audienz durch H: v: Ruedtner zu einer Privat Audienz, allwo er um die allerhöchste Gnade und Erlaubniß S<sup>r</sup> Majestätt sich zu Füßen legte, die Ehren=Zeichen eben auch auf dem Hut zu tragen, in grüner Seiden und Gold vermischt, gleich wie auf dem Seiten=Gewähr. S<sup>r</sup> Majestätt begnadigten hierauf Herrn Major mit dem Ausdrücke; selbes

hätte gleich mit dem ersten geschehen sollen, dieweilen beide zusammen gehören, ich gebe ihnen diese Gnade ihre Compag: zu verschöneren adieu.

Den 26.<sup>ten</sup> Juny 799. hatte die Königl: Freystadt Oedenburg, die allerhöchste Gnade unsers gnädigsten König und Kayser Franciscus dem 2.<sup>ten</sup> Bruder dem groß Herzog v: Tosckana Ferdinandus, sammt seinen Prinzen und andern Gefolg in unserem Ring=Mäuern, zum erstenmal zu sehen. S<sup>e</sup> Königl. Hochheiten insgesamt, fuhren von Wien gerade nacher Agendorf in das Stein=Kohn=Bergwerk, allwo selbst die Hohen Herrschaften ihre Hand zur Arbeit anlegten. Nach eingenommenen Augenschein beliebten Ihro Königl: Hochheiten alhier Mittags um 1. Uhr bei der Rosen Gasthauß das Mittagmahl einzunehmen, allwo die bürg: uniformirte Scharf=Schützen Compag: die allerhöchste Gnade hatten, durch Aufforderung des Löbl: Stadt Magistrats alhier, mit der geheiligten Fahne zu Paradiren, und ihre Wachen bey dem hohen Herrschaften zu verrichten. Nach eingenommenen Mittagmahl beehrten S<sup>e</sup> Königl: Hochheiten, das alhiesige Rathhauß=Comitats=Hauß, das Theater zu besuchen. Von da in den Gräfflichen Carl Pejacviczischen Saal, und dann Hochderoselben Lustgarten, allwo Ihre Königl: Hochheiten mit allerley Erfrischungen bedienet werden; von da giengen sie zur Rosen, von dannen Hochdieselben ihre Reise retour nacher Wien antratten. S<sup>e</sup> Königl: Hochheiten beliebten 10 f: B:z: der Schild=Wache übergeben zu lassen, welche auf H: Camerad Joseph Novattny dem H: Major überbrachten, zu dieser Zeit hatte H: Hauptman die Ehre die Compag: zu commandiren, dieweilen H: Major zu dieser Zeit nicht gänzlich uniformirt war.

Dem 6.<sup>ten</sup> Aug: 799: verfügten sich H: Major v: Pantz mit einigen Herrn Deputirten nacher Groisbach zur S<sup>t</sup> Excellenz dem Würdigen H: Bischoff Joseph v: Fengler, um ihre Aufwartung zu machen und selben zu gleicher Zeit ein Einladungs=Schreiben zu dem heranrücketen Freyschießen zu überreichen, allwo H: Major den H: Joseph Spieß vorstellte, als jenen beidern Cameraden, so dieses Freyschießen freywillig anerbothen, um der Löbl: Compag: Ehre und Ruhm zu verschaffen. S<sup>e</sup> Excellenz nahmen es sehr gütig an, und beliebte H: Major mit dem wärmesten Ausdrücke, seiner vorigen Gnade zu versichern, nach beyder Retour gaben sich selbe zu Ihrer Excellenz unserer würdigen Fahnen Mutter, und zeigten ihren schuldigsten Respect:

Dem 1.<sup>ten</sup> Sept: 799. folgte also die erste Hauptparad, durch die Fahnen Übersetzung zum H: Major und Commandanten der bürg: uniformirten Scharf=Schützen Compag: woran einem Löbl: Stadt=Magistrat im voraus angedeutet und darzu eingeladen wurde; da nun zugleich das Te=Deum Laudamus wegen mehreren Siegen durch unsere gerechten Waffen, und besonders wegen Eroberung die Haupt=Festung Mantua, eben auf diesem

Tage abzuhalten schon bestimmt war, so wurde dieser Tag durch diese Feyerlichkeit um so viel glänzender. Vorzüglich aber weil ein Löbl: Stadt=Magistrat die Compag: durch H: Major und Commandanten auszurücken gehörig aufgefordert hatte. Wie also die ganze Feyerlichkeit an oben erwähnten Tage vor sich gegangen, ist aus folgenden zuvernehmen.

Früh um 7. Uhr rückte die ganze Compag: auf der Schieß=Statt zusammen, allwo unter H: Hauptmans Befehle die Compag: ranschirt, und die geweyhte Fahne aus dem Hauße des Herrn Fähndrichs Päyer abgeholt wurde. Bei Anrückung der Fahne machte H: Hauptman abermalen die Umfrag an die Löbl: Compag: ob Selbe insgesamt ihr Zutrauen an dem H: Major hatte, um ihm so wohl das Commando als die geweyhte Fahnen der Löbl: Compag: zu übergeben? mit einhelliger Stimme, wurde H: Major v: Pantz durch H: Adjudanten abgeholt und vorgeführt, worauf H: Hauptman nach geendigter Salutirung die Anrede an H: Major hielt, und das Commando übergeben. Herr Major nahm nicht nur das volle Zutrauen der Compag: gut auf, sondern übernahm auch das Commando Vergnügen. Worauf H: Hauptman auch der Löbl: Compag: seinem Dank abstattete, für das Zutrauen ihn zum Hauptman erwählt zu haben. Darauf gieng unter Commando des H: Major v: Pantz die ganze uniformirte Scharf=Schützen=Compag: in voller Parad in die Sct: Michaelis Kirche. Das Übrige von dieser Feyerlichkeit, ist aus dem hier folgenden! durch H: Magistrats Rath Ignatz v: Ernst abgefaßten Anschlusse zu vernehmen.

D: 1.<sup>ten</sup> Sept: 799. diese Königl: Freystadt Oedenburg hat zur Bezeugung ihrer unverbrüchlichen Treue gegen dem Monarchen, und Landes Fürsten, wegen erhaltenen mehreren Siegen, und letzt der eroberten Stadt, und Gränz=Festung=Mantua, heute als dem einhellig bestimmten Tage, die Danksagung dem Allmächtigen, folgender Gestalt feyerlich begangen.

Schon um 8 Uhr früh verfügte sich der Löbl: Stadt=Magistrat beider Religionen begleitet von dem hier befindlichen Adel, und dem unzähligen Bewohnern dieser Stadt, in ihre Gottes Häuser, und dankten dem Allerhöchsten, für die vielen erfochtenen Siege, und glücklich eroberten Festung Mantua. Unter einem durch dem Hochwürdigem H: Abten, und Stadtpfarrer Paul v: Wachtler abgesungenen Hochamte, wurden die Canonen, und Musqveten wechselweiß abgefeuret, und nach Endigung dieser Feyerlichkeit paradirte die hiesige Qvarte unter Leitung ihres würdigen H: Stadthauptmans v: Wohlmuth auf dem Hauptplatze, und erwartete allda sehnsuchtsvoll, die neuerdings uniformirte, und durch thätige Verwendung ihres rastlosen Majors, und Commandanten H: v: Pantz vermehrte bürgerl: Scharf=Schützen Compag: welche sich in bester Ordnung gegen einander stellten, und beide Commandanten eine bündige, und dieser Feyerlichkeit anpassende Rede hielten, und bey aller Gelegenheit

dem Allerhöchsten H: Dienst zu befördern, und sich selbst ganz zu widmen versprochen, wonach beide prächtige Fahnen geschwungen, und gedachte Scharf=Schützen=Compag: mit ihrer Feld=Music in nehmlicher Ordnung abgezogen, die Stadt=Qvardie aber, nach gemachten Ehren=Zeichen ein dreimaliges Salve geschossen hat.

Um diesen Freudenvollen=Tag mehr zu verherlichen, und für die Nachwelt merkwürdig zu machen, hat der, um seine Compag: verdienstvolle H: Major, und Commandant v: Pantz, ein zürliches Scheiben=Schützen, auf der daßigen Schieß=Statt, nebst einer niedlichen Tafel, allwo die H: Stadt Magistrats=Personen bey gewohnt gegeben; und unter Abfeuerung der Peller, Trompeten, und Paukenschall, öfters auf die Gesundheit, und Vivat=Ruf, unsers besten Landes=Vaters, des Erz=Herzog Karl Souvaour Kráy, und mehrerer tapfern Generals, und Officiers getrunken, zur Vergrößerung dieses Festes, wurde so wohl in gedachter Schieß=Statt, als in dem Graf v: Pejeacsevicsi: Redouten Saal Baal. Und solcher Gestalt endigte sich ein für das Zeit Alter unvergeßlicher Tag.

Durch alle diese große Feyerlichkeit gerührt /: entschloß sich ein Mitglied der uniformirten Scharf=Schützen=Compag: aus freyen Antriebe, und wahren Patriotischen Eyfer, als ein tapferer bieder-Mann ein schönes Frey=Schießen zu veranstalten, welcher mit Namen Joseph Spieß /: Mitglied des ersten Gliedes auf dem rechten Fliegel der Compag:/ Er verband sich so gar durch Liebe zu der Compag: solches Freyschießen auf seine Kosten zu unternehmen, mit dem Zusatze: Was er selber gewinnen würde, der Schützenladt zu überlassen, den Verlust aber vor sich zu behalten. Da also seiner Willens Meinung so weit gieng so ließ er darzu eine schöne hungar: Krone auf einen roth seidenen Polster sticken, und zwar durch seine eigene Frau Gemahlin Theres Spieß, welche viele rastlose Stunden bey Tag und Nacht dabey zubrachte selbe zu verfertigen. Es erfolgte sodann das H: Joseph Spieß bittliche Aufforderung an H: Major und Commandanten, und an die ganzen uniformirten Scharf Schützen Compag: dieses von ihm angeordnetes freyschießen, auf die möglichste Art suchen zu verschönern, und zu verherlichen. Worauf weder H: Major noch seine unterhabende Compag: was unterließ, des H: Joseph Spieß Bitte genugsame Satisfaction zu verschaffen. Er selber wurde überzeugt, das noch kein so prächtiges Frey=Schießen in der Königl: Freystadt Oedenburg, als wie dieses ausgefallen gegeben wurde.

Die Ankündigung dieses Frey Schießens war folgende.

Löbl: Schützengesellschaft!

Die allhiesige Schützen=Gesellschaft hat sich entschlossen, wegen allen glücklichen Vorschritten, und Unternehmungen der gerechten Waffen unsers

liebvollesten Monarchen S<sup>r</sup> Majestätt des Kayzers und Königs Francisci des 2.<sup>ten</sup> durch das tapfere Verhalten unserer gegen den französischen Revolutionsfeind streitenden Scharf=Schützen, zur Aufmunterung unserer getreuen Mitbrüder und gemeinnütziger Vorbereitung, dieser ritterlichen Übung auf der hiesigen Schieß=Statt ein freyes Hauptschießen zu veranstalten, wozu wir alle P: T: H: Schützen und Schußfreunde mit aller Hochachtung und Freundschaft ergebenst einladen.

Bedingniße, welche zur Richtschnur fest gesetzt  
Werden, sind folgende.

Erstens: Werden auf der Haupt Scheibe, die ein gut sichtbares Zentrum hat, und 150 Schritte von Ziehlstande entfernt stehet, einhundert Gulden mit prachtvoller Zierde zum Hauptgewinst ausgesetzt; hierauf hat jeder H: Schütz sechs Schüsse, jeden zum 3. Gulden einzulegen, doch stehet jedem noch zwey auch vier Schüsse, aber unter demselben Namen nachzulegen bevor. Der vielen Ausgaben zur Entschädigung werden von Gulden 3. X: zur Laade angenommen, alle hier zusammen kommende Einlagen werden zum Gewinn gemacht, und nach Verhältniß vertheilet werden, blos mit Ausnahme der allenfalls fürkommenden Verlegeschlüsse, welche der Laad zufallen.

Zweitens: Lassen wir auch eine Inventions=Scheibe aufstecken, und geben auf selber folgende drey Gewinste, welche auch prachtvoll gezieret werden, ersterer mit ein ganzen Souveraindor, zweiter mit 1/2 Souveraindor, und dritter mit einen Kayser Ducaten. Auf dieser Scheibe wird die Zahl der Schüsse nicht beschränket, doch hat jeder H: Schütz so viel Schüsse wie auf der Steckscheibe zu machen; die Einlage für jeden Schuß ist 20. X: wovon die Helfte zur Laade, die andere Helfte aber zu Leggeldern verhältnißmässig vertheilet werden.

Drittens: Werden auch Looschüsse angenommen, gegen Zulegung der Halbscheid mit 1. f: 30. X: unter die Herrn Schützen verhältnißmässig vertheilet werden, und solte derselben Anzahl nicht sämmtliche H: Schützen betreffen, so werden für die Abgängige Weisezettel beygelegt werden, welche gegen Leistung des ganzen Betrages die Schüsse vor sich allein zu machen haben.

Viertens: Wird dieses Freyschießen d: 22.<sup>ten</sup> Sept: Nachmittag um 2. Uhr ihren Anfang nehmen, und den 25.<sup>ten</sup> Abends geendiget werden, damit den 26.<sup>ten</sup> bis Mittag die Gewinste vertheilet werden können, die letzten Einlagen werden bis 24.<sup>ten</sup> Abends angenommen, aber keine Vormerkung statt findet.

Fünftens: Ist es eben gleich viel, mit einem oder zwey Röhre, oder auch mit Bürststutzen, jedoch mit erlaubten Anschlagen, in dem Zielstand zu



treten, sonst ist sich nach der allgemein angenommenen Schützenordnung zu achten. Jeder Schützengesellschaft wird ein Freyrohr zugestanden, die sich über ein von ihrer Laade gegebenes freyes Hauptschüssen gehörig ausweisen können.

Übrigens: Werden zween auswärtige H: Schützen, zu Schützenmeister und Commihsaurs erwählet, denen die fernere Leitung dieses Freyschüssens obliegt die alle Rechnungen einsehen, die Schüsse aller Scheiben aus mäßen; und sodann die Gewinnst nach Verhältniß bestimmen werden.

Sechstens: Auch werden zur Bequemlichkeit deren H: Schützen zwey Stechscheiben, und zwey Inventionen=Scheiben aufgestecket, damit keine Hinderniß bevorstehet.

Schließlich: Machen wir dahero an alle P: T: H: Schützen und Schuß=Freunde mit aller Hochachtung und Freundschaft zu diesem freyen Hauptschüssen die ergebenste Einladung, und schmeicheln uns um so viel mehr, mit einem zahlreichen Besuche beehrt zu werden, als wir uns wegen diesen eifrigst bestreben werden, sämmtlichen H: Schützen auf die bestmögliche Art wahres Vergnügen und Unterhaltung zu verschaffen, die wir mit aller Hochachtung verharren.

Sig: Oedenburg d: Aug: 1799.

Johann Trautzl: Oberschützenmeister.  
Franz Michael Kropf Unterschützenmeister.  
und sämmtl: Scharfschützen=Compag:

Bey Eröffnung dieses Freyschüssens unter den 22.<sup>ten</sup> Septemb: 799. Nachmittags um 2. Uhr gieng folgende Haupt=Parad vor sich. Es versammelte sich die ganze uniformirte Scharf=Schützen=Compag: bey ihrer geweyhten Fahne und ihrem H: Commandanten Major v: Pantz, allwo auch die Herrn freunden Schützen sich befanden. Dann wurde zuerst die Compag: Fahne abgeholt, und mitten in die Compag: gebracht, welches mit Trompetten und Paucken Schaal geschah. Darauf folgte die prächtiggestickte ungarische Krone, mit ihrem schönen gefaßten Gewinnst im Gold p: 100 f: Neben diesem die 3. Stück wohl gezierten Inventions-Vortheil, dann die Bestscheiben mit dem wohl versehenen, sichtbaren Centrum. Alle diese prächtige Stück wurden sowohl durch den Oberziller Ernst Leugstein, als die übrigen Ziller begleitet. Der Zug gieng um die Stadt herum, damit jederman alles dieses auch zur Unterhaltung ansehen könnte. Bey Ankunft des H: Ober=Schützen=Commihhårs Wohnung, als H: v: Ehrlinger, tratten beyde H: Schützen Commihhär H: v: Ehrlingen, und H: v: Ahsman in die Compag: und wurden begleitet auf die Schußstatt. Bey Ankunft allda, und angebrachten Gewinnsten wurde durch Trompetten und Paucken=Schaal, wie auch durch passende Rede des H: Major v:

Pantz zum Vivat ruffen aufgemuntert an S<sup>e</sup> Majestätt dem König und Kayser Franciscus dem 2.<sup>ten</sup> dann Prinz Karl Kaysers getreuer Bruder Russischen General Souvarov Kray, und der ganzen Grallitat mit ihrer unterhabenden Armee, dann an den Löbl: Stadt=Magistrat, und der ganzen Königl: Freystadt Oedenburg getreue Bürger. Endlichen wurde durch den rechtschaffenen Cammeraden Joseph Spieß, der diesem Fest durch sein patriotisches Herz den Glanz verschaffet, das Freyschüssen geöffnet. Am ersten Tage wurde die geweyhte Fahne, die gestickte hungar: Krone sammt übrigen zugehörigen durch die Compag: verwachet in Uniform durch die übrigen Tage aber ohne Compag: Fahne nur die Krone allein, welche sammt der Cahsa alltäglich durch die Compag: an H: Major anvertraut, und zu der geweyhten Compag: Fahne mit der Feld Music begleitet. Andern Tags fruh Morgen aber wiederum durch die Compag: und beyde H: Ober=Schützen=Comihhärs von da abgeholt, und auf die Schießstatt gebracht.

Zweyten=Tag darauf, wurde der erste Centrum Nagel durch H: Geyer von Schotwein auf der Inventions-Scheibe ausgehoben, welcher zwar als ein Looß=Schuß an Til: H: v: Ehrlingen und H: Major v: Pantz gehörig war, wovon das Beste eingefasset war mit einen ganz Souvrendor bestehend in eine Pyramid. Gleich in einer kurzen Zeit darauf schoß eben H: Geyer abermalen durch seine Geschicklichkeit den Nagel auf der Steck Scheibe aus, worauf die hungar: Krone mit Einhundert Gulden geschmückt das Beste war. Und ist eben nur ein Looß Schuß gewesen, worunter H: Ober=Schützen Meister Johann Trautzl unter dem Nahmen Stichseini, mit im Looß ware, dardurch er die halbe Krone mit 50 f. gewonnen. Das erste Leeggeld p: 50 f: erhielt H: Gräzel von Sct: Pölten.

Am 26.<sup>ten</sup> Sept: 799. darauf bis 10 Uhr fruh endigte sich diese Feyerlichkeit. Der H: Best=Gewinner wurde sammt der hungar: Krone bis zu dem Wiener=Thor von der Compag: in Parad begleitet, und dann durch eine passende Rede, und Glücks=Wünschung v: H: Major, eben dem H: Geyer übergeben, die Compag: rückte sodann vor H: Ober=Schützen Commissärs H: v: Ehrlinger Wohnung, und überbrachte der Frau v: Ehrlinger die obenbemelte schön gefaßte Pyramid sammt dem zugehörigen Vorthail zu einen Denkzeichen von diesen schönen Freyschüssen, welches H: Ober=Lieut: und Ober Schützen=Meister Johann Trautzl die Ehre hatte zu überbringen, und einzuhändigen.

Den 4.<sup>ten</sup> Okt: 799. In den hohen Namens=Fest S<sup>r</sup> Majestätt unsers allernädigsten Landes Vaters Franciscus des 2.<sup>ten</sup> wurde durch H: Bürgermeister v: Fodor die Compag: zur Kirchen Parad in der Dom Pfarr=Kirche zum Gottesdienst eingeladen. Die Zusammenkunft ware auf dem Rathhauß in dem Gemein Saal, von da H: Bürgermeister den H:

Major v: Pantz in die Rathsstube abrufen ließe; allwo H: v: Ehrlinger und Ahsmann erklärten auf die vorhergehende Anfrage, wegen dem Schützen geben von Seite des Löbl: Stadt-Magistrats sammt der Denkmünze, durch H: Major, mit diesem Wort, das es nemlich dermalen nicht gegeben werden könnte, dieweilen die meisten und besten Schützen sich in Wien befinden. Auf diese Art ist also das versprochene Schüssen mit der Denkmünze ausgeblieben.

Seit der neuern Verbindung unter den 18.<sup>ten</sup> Juny 799. der ganzen uniformirten Scharf=Schützen Compag: streckte bei allen vorkommenden Haupt=Paraden von 1.<sup>ten</sup> Sept: 799:/ ein jedes Mitglied zur Ehre der Compag: ihre Kräften an, nur H: Lieut: Mathis that es am aller wenigsten, und setzte sich gleich bei Einrückung der Compag: sowohl gegen die Vorgesetzten, als wie auch die ganze Compag: außer Gehorsam, und vergaß auch seine bürg: Ehre und Reputations Unterfertigung. Bei durch H: Major geschehener Vorführung der sämmtlichen H: Ober und Unter=Officers gegen dem Löbl: Magistrat zum erstenmal, entwich selber von dem ganzen Officers Chor. Denn auch auf mehrmalige Einladung durch H: Major ohne mindester Excusation, niemals erschienen. Vielmehr sich in dem Caffé Hauß, im Beyseyn zweener H: Commeraden der unverantwortlichsten Ausdrücke, über H: Vollunter Xaver Zoller bedienet. Da alle diese unerlaubte Schritte und Behandlung gerade unseren Regeln und dem bürg: Respect zu wider sind, so mußte H: Major und Commandant v: Pantz alles dieses der Löbl: Compag: vortragen um erstlich H: Commandanten hinlängliche Satisfaction:, und dann auch dem H: Vollunter Zoller zu erhalten.

Eine Löbl: Compag: schritt bey ihrer Versammlung geraden dings zu ihren Regeln und beobachtete ihre Pflicht. H: Lieut: Mathis wurde durch den Ober=Ziller Ernst Lungstein zu zweymalen eingeleiden, und vorberuffen. Er erwieß aber der ganzen Compag: durch sein nicht erscheinen seinem Ungehorsam, Widerspänstig und Niederträchtigkeit. Hierauf machte die Compag: H: Major dem Auftrag ein Decret an selben auszufertigen, wie hier folget:

Geehrter Herr Mathis!

Bey Versammlung, und Zusammenrückung der bürg: uniformirten Scharf=Schützen=Compag: unter den 1.<sup>ten</sup> Nov: 799. von welcher Sie als Unterlieut: vorberuffen zu erscheinen zu Folge ihrer eigenen Unterfertigung auf ihre bürg: Ehre und Reputation, und Verpflichtung dieser Einladung kein Gehör gegeben, viel mehr noch die ganze Löbl: Compag: mit zugesicherter Erscheinung hintergangen, ist einhellig beschlossen worden, durch dieses Decret selben zu verständigen, wie das H: Mathis wegen seines Ungehorsams und Widerspänstigkeit, so wohl gegen seinen Vorgesetzten als die ganze

Löbl: Compag: so wieder aller Ehre und Respect eines Bürger Officier ist, ganz vor unfähig der Compag: fernerhin zu dienen Declariret worden sey, und daß noch nur aus voriger besonderer Liebe.

Die zweyte Satisfaction aber, so sich H: Volunter Franz Xaver Zoller über H: Mathis, so wohl von dem H: Corps Commandanten als der ganzen Löbl: uniformirten Scharf=Schützen=Compag: erbittet, wegen herausgelassenen niederträchtigsten Ausdrücken in Caffee-Hauß öffentlich, wodurch auch die ganze Copmag. beleidiget wurde, soll unter 6. Augen, erstlich sowohl beim H: Zoller, dann aber auch bei der ganzen Compag: um Vergebung gebittet werden. Dieß eben nur aus voriger bürgerlicher Liebe von der Compag: Solte aber wider alles Vermuthen, dieses nicht gleich durch H: Mathis in Gehorsam gebracht werden, so hat sich selber durch seine selbst eigene Widerspänstigkeit alles jenes zuzuschreiben, was die Löbl: Compag: mit allen Kräften gegen selben vornehmen wird.

Im Namen der ganzen Löbl: uniformirten Scharf=Schützen Compag:

Oedenburg d: 1<sup>ten</sup> Nov: 799.

J Pantz Major

Joseph Fischer Oberlieut: und  
Rechnungsführer.

Zu gleicher Zeit geschah auch durch Ausfertigung eines Decret an H: Friedrich Mayer im Reih und Gliede das nemliche, dieweilen selber auf öftere Ermahnungen, ja so gar auf durch H: Major und Commandanten persöhnlich in seinem Hauße gemachte Vorstellung und anstrengende Bitte, seine Lasterhafte Conduit wegen überweinen, und Resonirn nachdeme er doch schon auf seine Ehre versprochen, nicht nur nicht sich zuverbessern trachtete, sondern auch dem H: Major und Commandanten von der Compag: auf die schändlichste Art herausgefordert, dem bürgerl: Uniform, nebst allen Ehren Zeichen besudelt, und so die allerhöchste Gnade von S<sup>r</sup> Majestätt mit Füßen getreten; so wurde selber indessen durch H: Major und Commandanten Johann v: Pantz von allem Dienste Suspendirt, und endlich an einem bestimmten Tage seine ärgerliche Lebensart der ganzen Compag: vorgestellt. Welche darüber decidirte und dem H: Major dem Auftrag machte dem H: Friedrich Mayer ein Decret auszufertigen, so auch hier folget.

Geehrter Herr Mayer!

Bey Versammlung, und Zusammenrückung der bürg: uniformirten Scharf=Schützen Compag: unter dem 1.<sup>ten</sup> Nov: 799. wurde sowohl, von H: Corps=Commandanten, als auch der ganzen Löbl: Compag: einhellig beschlossen, daß dem H: Mayer durch dieses Decret öffentlich bekannt gemacht werden solte. Das nachdeme selber bey seiner lasterhaften

Conduit verharret, und öftere Ermahnungen sich zu verbessern ganz fruchtlos geblieben, noch vielmehr der Zeit hindurch nach geschehener Unterzeichnung auf bürgerl: Ehre und Reputation sich unerlaubter Ausdrücke, sowohl gegen dem Vorgesetzten, welcher nemlich heraus gefordert wurde, als gegen andere H: Commeraden, sich bediente. Ja sogar, den durch S<sup>r</sup> Majestätt allergnädigst erlaubten Uniform nebst andern Ehren=Zeichen sammt der geweyhten Fahne, auf die niederträchtigste Art beleidiget und besudelt habe, um selber nicht mehr würdig sey solchen Uniform zu tragen oder ein Mitglied der uniformirten rechtschaffenen Bürger zu seyn, als welche ihrem Löbl: Stadt Magistrat, wie auch allen ihren Vorgesetzten gehorchen, wie auch nicht minder ihrem vorgeschriebenen Gesetzen mit aller Ehre und Respect nachleben müssen. Hiermit wird also H: Mayer seiner Unfähigkeit verständiget, und dann von der ganzen Löbl: Compag: für ausgestrichen und verlassen erklärt. Im Namen der ganzen Löbl: uniformirten Scharf=Schützen=Compag:

Joseph Fischer Oberlieut:  
und Rechnungsführer.

J Pantz  
Major und Corps Commandant.

Anno 1800 d: Neuen=Jahrs=Tag beliebten sich die H: Ober= und Unter=Officers, nebst mehrerer H: aus Reih und Gliedern zu ihrem Major und Commandanten in ihrem Uniform zu begeben, beehrten selben mit dem schmeichelhaften Ausdrücke ihrer beider Herzen mit Glücks und Segens=Wünschen. Worauf H: Major v: Pantz nach gemachten dankbaresten Gegen=Wünschen, mit Ihnen zu dem Löbl: Stadt Magistrat und zu Ihrer Excellenz der würdigen Fahnen Mutter giengen, um ihren gebührenden Respect diesem hohen Personen abzustatten. Wobey auch beyden H: Ober=Schützen Commihsárs als H: v: Ehrlinger und H: v: Ahsman durch H: Major die Ehre angethan wurde.

Anno 1800 dem Tage der heil: drey König: als den 5<sup>ten</sup> Jenner, erschien Tit: H: Bürgermeister v: Fodor bey H: Major v: Pantz, und machte seine Einladung im Namen des Löbl: Stadt Magistrats auf dem andern Tag zur Haupt=Parad in die Sct: Michaelis Pfarr=Kirche mit der Compag: auszurücken. Zugleich überbrachte H: Bürgermeister dem H: Major die unangenehme Nachricht, sich neuerdings im Betreff der Schüß=Statt, sowohl, als auch wegen Einnahm des Gartenzinses bey dermahligen Tit: H: Hofrath und König: Commihsär v: Ebergényi sich zu verantworten. Aus besonderer Güte und Freundschaft wolte noch diesem Tag Tit: H: Bürgermeister v: Fodor dem H: Major bey erwähnten Tit: H: Hofrath aufführen, worauf aber H: Major gehorsamst dankte, und sich bis dahin die Gnade vorbehielt, bis er die Gnade erhalten könne sich mit der ganzen Compag: Hochdemselben vorstellen zu dörfen. H: v: Fodor liebten solches

Tit: H: Hofrath und königl: Comihſär vorzulegen. Abends um 5. Uhr beliebten aber Tit: H: Hofrath ſeinem H: Actuarius zum H: Major v: Pantz zu ſenden, nebst ſeiner Empfehl: mit dem Ausdrücke; Hochderſelbe würde ſich eine Ehre daraus machen, wenn H: Major Hochdemſelben die Compag: in eigener Perſon aufführen wolte. Nach der Frag des H: Major und Commandanten wo es Tit: H: Hofrath beliebig wäre die Compag: in Augenschein zu nehmen? ſo antwortete H: Actuarius im Hochdeſſelben eigenen Hauß in der innern Stadt.

Am heil: drey König=Tagen dem 6.<sup>ten</sup> Jänner, nach vollendeten Gottes=Dienſt, welchen Tit: H: Hofrath auch ſelbſt beywohnten, rückte H: Major und Commandant ſammt der bürg: uniformirten Scharf=Schützen Compag: mit ihrer geweyhten Fahne in voller Parad dahin. Bey Anrückung der Compag: ſendete der H: Major ſeinen H: Adjudanten Joſeph Ottinger voraus zum Tit: H: Hofrath, und ließe die Ankunft der Löbl: Compag: mit gebührenden Reſpect melden, worauf ſich Tit: H: Hofrath an das Fenſter in ſeinem Hauße begab, und biß zur gänzlichen Auf=Maſchirung und Ranschirung der Compag: dem H: Major und Commandanten Zeit erlaubte, Hochdieſelbe mit Pflicht, als eine Königl: Perſon vorſtellende zu Salutiren. Unter dieſer Zeit als die Compag: mit ihrem Commandanten ihre ſtrenge Pflicht beobachte, beehrte H: Hofrath und König: Comihſär mit einer ſchönen Anrede unter den ſchmeichelhafteſten Ausdrücken den H: Major und die ganze Compag: und ſagte:

Mein Herr Major und Löbl: Compag:

Die Ehre, ſo ſie mir anheute mit ihrer geweyhten Fahne anthun, und der Glanz den Sie als eine der ſchönſten uniformirten bürgerl: Scharf=Schützen Compag: welche mit dem beſten Abſichten und Patriotiſchen Herze, gegen S<sup>e</sup> Majestätt unſern allernädigſten König Franciſcus dem zweyten aufgerichtet wurde an den Tag legen, ob Sie ſchon im voraus ſowohl bey einem Löbl: Stadt Magiſtrat, als auch der ganzen Königl: Freyſtadt Oedenburg, als gut geſinnte und ſtandthafte Männer die ich unter ihrem Commando erblicke, angelobet haben, ſo veranlaſſet mich mit Ehre Sie mein H: Major zu verſichern, daß ich ſo wohl durch Sie ſelbſten als ihre unterhabende Compag: biß zur größter Bewunderung meiner Perſon Ambarahſirt wurde. Ich wolte wünſchen, und werde auch nicht unterlaſſen alles dieſes mit all meinen Kräften, ſo wohl bey meiner hohen Stelle, als bey S<sup>r</sup> Majestätt ſelbſten es zu Füßen zu legen, und ſelbe zu unterſtützen. Nur bitte ich Sie, Mein H: Major! daß Sie mir Gelegenheit an die Hand verſchaffen möchten, Sie baldigſt überzeugen zu können, mit was vor Empfindung meines Herzens ich dieſen meinem Wuſch erfüllen möchte.

Hierauf antwortete H: Major und Commandant, der Löbl: Compag: unter voriger Salutirung und Ehre Bezeugniß mit folgenden Worten.

Mein Herr Hofrath und Königl: Comihsär  
gnädiger Herr!

Der heutige Tag der heil: drey Könige ist einer der unvergeßligster meines Lebens, indem ich durch die hohe Gnade im Stande bin gesetzt worden, mich so wohl selbst, als meine unterhabende Compag: ganz mit unserer geweyhten Fahne am Parad auf zuführen, und ob wohl es schon längstens meine Pflicht erfordert hätte, diese Gnade zu erwürken, so ware es doch auf keiner Seite so schicksamm, als bey dem heutigen Festim. Dieser wegen ich ganz um Vergebung bitte. Betrachten Sie nun gnädiger H: diese meine unterhabende bürg: uniformirte Scharf=Schützen Compag: welche ich schon bey Errichtung Anno 1791. und anjetzo neuerdings die Ehre habe zu Commandiren, betrachten Sie, sage ich uns als biedere, gut gesinnte Patriotische Bürger gegen ihrem allergnädigsten König sowohl als ihr Vaterland. Ich habe die Gnade uns als solche vorzustellen. Und obwohlen Einem Löbl: Stadt=Magistrat, wie auch einer Königl: Frey=Stadt selbst bei Bekanntmachung gleichsam als Bürge für uns unsere Ehre dargegeben haben, so gebe ich mich doch samt unserer geweyhte Fahne Hochdemselben Gnädiger Herr, zum ewigen Unterpfande. Bitte daher nur ganz gehorsammst mein H: Hofrath als Königl: Comihsär! Möchten uns sowohl bey dero Hohen Stelle, als wie auch bey S<sup>r</sup> Majestätt selbst zu Füßen legen, um noch fernerhin der höchsten Gnade genießen zu dürfen.

Hierauf versicherte H: Hofrath neuerdings seine vorige Gnade, und versprach solches nicht zu unterlassen. Darauf rückete die Löbl: Compag: von da weg über den Platz zu ihrem Major und Commandanten, um die geweyhte Fahne an wiederum zu versorgen, worauf H: Major die Einladung an die H: Ober und Unter=Officier auch zwey H: aus Reih und Gliede, und mit H: Oberlieut: Trautzel als Ober=Schützen=Meister, dann H: Unter=Officier Franz Michael Kropf als Unterschützen=Meister neuerdings die Aufwartung bey H: Hofrath und Königl: Commihsär im eigenen Hauße machte, um auch zugleich im Betreff der Schieß=Statt auf die Frage des Tit: H: Hofraths Red und Antwort zu geben.

Der H: Hofrath und Königl: Commihsär empfieng Sie alle insgesamt mit herablassender Güte.

Darauf Herr Major v: Pantz neuerdings seinen pflichtmässigen Respect, von der ganzen Compag: abstattete, und seine Worte waren folgende an Tit: H: Commihsär.

Mein Herr Consiliär. Es ist nicht nur alleinig auf öffentlichen Platz genug gewesen unserem Gehorsamen=Respect gegen Hochdieselben an den

Tag zu legen, sondern auch hier sind wir bereit Hochderoselben Befehle zu vernehmen, wie auch auf die mir durch H: Bürgermeister v: Fodor aufgetragene Verantwortung in Betreff der Schieß=Statt sowohl, als auch wegen Garten=Zinß allda, mich darüber zu erklären, deswegen mir die Gnade aufbehalten habe, bis heutigen Tage, um dabey sowohl die Löbl: Compag: wie auch meine H: Ober= und = Unter=Officier, Ober= und = Unterschützen=Meister vorstellen zu können, so ich hiermit die Gnade habe.

Hierauf sprach Herr Hofrath: Herr Major!

Sie müssen mir nicht übel deuten, daß ich Sie in jenen Puncten befragen mußte, worinnen mir durch das Langeckische Hauß Gelegenheit an die Hand gegeben worden, und Sie wissen auch zu gleicher Zeit, daß ich eben aus dieser Absicht, von S<sup>r</sup> Majestätt, und meiner Hohen Stelle hirher beruffen worden, um alles genau zu untersuchen, folglich würde mir so etwas gewiß zur Last gelegt werden, wenn ich hierin meine Schuldigkeit ausser Acht lassen würde, gleich wie ein jeder und Sie selbst Herr Major für alles verantwortlich sind, da ich über diesem Gegenstand niemanden gefunden habe, weder im Magistrat noch der Löbl: Gemeinde mich darüber berichten zu lassen, so mußte ich mich gerade durch H: Bürgermeister an ihre Person als die Erste dahin wenden; so sagen Sie mir im Betreff der Schieß=Statt, allwo wir gleich fertig seyn werden: Was Ursache selber nicht verkäuflich kann hindan gebracht werden, und warum dann die Compag: den Garten=Zinß an sich ziehe, wo doch der Gärtner dem Betrag für die Waschstatt, und die Langeckischen eben auch in die Statt=Cassa ihren Zinß bezahlen. Herr Major antwortete darauf: Gnädiger Herr! Die Schießstatt betreffend, so ist selbe vor so viel und vielen Jahren von der Lacknerischen Familie der Königl: Freystadt Oedenburg, ihrem Mitbürgern als ihr eigenes Vermögen zu einem ewigen Denkzeichen, und zur Ausübung des ritterlichen Exercicium im Schüssen, um dardurch S<sup>e</sup> Majestätten allerhöchsten Befehle nachzukommen, geschenkt und übergeben worden, und hat weder die Königl: Freystadt, weder S<sup>e</sup> Majestätt etwas darzu beygetragen, sondern aus eigenen Vermögen für die ganze Bürgerschaft zur Unterhaltung gestiftet worden, sodann auch niemand im stande seyn soll solche hinweg zu nehmen.

Worauf Tit: Herr Hofrath ganz zufrieden war, und sich darüber begnügen ließe. Im Betreff des Gartenzinß aber sagte H: Major lege ich diese etliche 50 f: gleich S<sup>r</sup> Majestätt zu Füßen, wenn mich Tit: H: Consiliär belieben zu versichern, daß künftighin eine König: Feystadt Oedenburg alle bisherige Reparaturen, und mehr andere Ausgaben über sich nehmen wolle.

Allein Herr Hofrath beliebten dem H: Major zu sagen: Nein, das kann nicht seyn, aus Ursache/: da nicht nur alleinig die hiesige Stadt Oedenburg, sondern mehr andere Städte den Befehl haben, daß ihnen insgesamt



nur 50 f: erlaubt sey aus ihrer Stadts=Cahsa zu verwenden, folglich was zu mehrerer Bestreitung deren Kosten darüber erforderlich wäre, bey der Königl: Hungar: Statthalterey darumen einkommen müßten.

Dann machte H: Major v: Pantz dem Tit: H: Hofrath und Königl: Comihssä, noch weitere Vorstellung von wahren beider Herzen der ganzen uniformirten Scharf=Schützen Compag: und zeigte wie selbe gegen ihrem König unserem Landesvater, und ihrer Vaterstadt mit Eyfer, Liebe, Treuheit ausgezeichnet habe, und zwar durch einen unter dem 27.<sup>ten</sup> Febr: 793. Kriegs=Beytrag p: 650 f: an S<sup>e</sup> Majestätt nacher Wien, dann Anno 798 anwiederum durch etliche 80 f: an die Armen durchs Feuer verunglückte der Königl: Freystadt Oedenburg. Eben daß die Compag: auch eine ganz neue Wasser=Rinen auf der Schußstatt oben auf dem Dach, dann dem Gärtner H: Mördt einem neuen Thür=Stock sammt Thür habe machen lassen, und noch darzu das zukünftige Früh-Jahr den Fußboden neu verfertigen zu lassen bevorstehe, und wie ohne dieß die Schützen Laades Cahsa im Schulden wäre.

Zum mehreren Beweis aber überbrachte H: Major das schriftliche Zeugniß von Einem allhiesigen Stadt Magistrat dem Herrn Consiliär wie das Anno 1793. eben die Stadt im Begreif war zur Abtragung ihrer Schulden die bürgerl: Schußstatt zu verkaufen. Die Compag: aber bey dem Magistrat sowohl, als bey der Königl: Hungar: Stadthalterey neuerdings durch eine Vorstellung eingekommen, und von der Hohen Stelle auch bestätigter erhalten habe. Auf alle diese Vorstellungen nun zeugte Herr Hofrath seinem geneigten Willen, und Zufriedenheit.

Da es aber schon zu zwey und dreymal auf dergleichen unerlaubte Dinge und Projecten gekommen ist; so entschloß sich H: Major mit gefaßten standhaften Herzen H: Hofrath zu bitten S<sup>r</sup> Majestätt dem König dieses selbst zu Füßen zu legen, und um allerhöchste Gnade anzuflehen: S<sup>e</sup> Majestätt geruhete eben so wie zum Beyspiel dem Prehsburger=Bürgern aus allerhöchster Gnade 4000 f: bewilliget wurde, um es prächtig genug herstellen zu lassen, auch die allhiesige Schieß=Statt, welche in dem üblesten Zustande, und gewiß ganz ausser Stande sey, eine Hohe Noblehse oder andere Distinguirte Person zu unterbringen, erbauen zu lassen, etwas beyzutragen. Hierauf Titl: Herr Hofrath sich geneigt mit dem versichersten Thone seines Herzens gegen H: Major geäußert, und zwar mit folgenden Worten.

Mein Herr Major! Erlauben Sie mir, bis wir eine günstige Witterung erhalten, und ich von meinen dermaligen sehr häufigen Geschäften etwas überhoben seyn werde, so werde ich die Ehre haben, diese Schießstatt mit ihnen zu besichtigen, und dann mit aller meiner Möglichkeit bey S<sup>r</sup> Majestätt dafür mich zu verwenden. Sie können sich versichert halten. Darauf empfiehl sich H: Major mit seiner Gesellschaft.

Bey dieser gesellschaftlicher Aufwartung beim Tit: H: Hofrath, kömmt noch zu bemerken, das Hochderselben sich gleich erkundiget: Ob die Stadt=Musquatirer ihrer Schuldigkeit auf dem Platz vor der uniformirten Scharf=Schützen Compag: am Parad gethan hatten, da nemlich diese angerückt ist? weilen es Tit: H: Hofrath selbst an-befohlen haben, dem H: Major v: Pantz beantwortete mit Ja, mein Herr Consiliär, sie thaten es auf Befehl des H: Stadt Hauptmans jederzeit. Eben bei Gelegenheit dieser Paradirung geschah etwas, was hier verdient angemerkt zu werden, nemlich es unterstunde sich ein Stadt Musquatirer bey der bürg: Stadt Fahne gegen seinem Stadtwachtmeister mitten im Dienste zu Refoniren, und zwar mit diesem Ausdrücken: wegen den verfluchten Schustern und Schneidern müße man hier so erfrö-  
ren, der Wachtmeister sollte lieber einrücken lassen. Einige der nicht uniformirten rechtschaffenen Bürgern hörten diese Worte, und könnten auch aus ihrem wahren Patriotischen bürger=Herzen solches nicht verschweigen, und nahmen den größten Antheil, an dieser Beleidigung gegen ihre uniformirte Bürger Cammeraden, sie verfügten sich in etlichen Tagen darauf zu einigen H: Cammeraden von der Compag: und zeugten ihnen diese Beleidigung ganz unverschweigend an, um dieses H: Major und Commandanten v: Pantz ohne weiters auf ihr Ehren=Wort beizubringen, damit selber über diese von Musquatirer zugefügte Beleidigung genugthuung erwürken könne.

Kaum vernahm H: Major diese Beleidigung der Löbl: Compag: gleich wendete er alles an auch in seiner Unpäßlichkeit mit H: Stadt=Hauptman v: Wohlmuth an einem schicklichen Tag und Stund die Sache auszumachen, Tit: H: Stadt=Hauptman versprach auf der Stelle Satisfaction der Musquatirer mit Namen Adam Zügen, wurde auf der Stelle Arretirt, und nachdem er es bey dem Exammen freywillig eingestanden, wurden ihm von H: Stadt=Hauptman gleich 25. Brügel zur Satisfaction für die Löbl: Compag: aufgetragen. H: Major durch diese hinlängliche Bereitwilligkeit des H: Stadt-Hauptmans v: Wohlmuth überwiesen könnte sich nicht entschließen, diese harte Straffe zur Execution kommen zu lassen, und dieweilen auch dieser Mann es nicht aus Betrunkenhait oder aus bösen Herzen, sondern nur aus großer Kälte solche grobe Worte gesprochen, so mußte dieser Verbrecher von die bürg: uniformirten geweyhten Fahne zu dem H: Major und Commandanten aus dem Arrehst gebracht werden. Wie ihn auch H: Stadt=Wachtmeister um 11 Uhr Vormittags überbrachte. Und als sich H: Major mit einigen H: Ober=und Unter=Officier, auch aus Reih und Glieder uniformirte zur Fahne stellten, mußte der Beleidiger die ganze Löbl: Compag: um Vergebung bitten, welches er auch willig that. Worauf H: Major diesem Mann die Beleidigung gänzlich aufklärte, und zu seiner Besserung verwieß

dem H: Stadt Hauptman aber durch zwey Deputirte, als H: Lieut: Waith, und H: Feld=Wäbel Wonnisch im Namen der ganzen Löbl: uniformirten Scharf=Schützen=Compag: für die hinlängliche Satisfaction danken ließe.

Hieraus wird also eine Löbl: Compag: ganz wohl einsehen und sich aufklären lassen, wie es höchst nothwendig sey daß H: Major und Commandant so wohl mit dem H: Stadt Hauptman als mit dem ganzen Löbl: Stadt Magistrat in bester Harmoni stehen müsse, um alle jener Ahsistenz und Unterstüztung die laut der Instanz von 24<sup>ten</sup> Juny 799. versprochen worden, für die Löbl: Compag: zu erhalten, ansonsten wird gewißlich der öffentliche Character nicht nur eines Majors und Commandanten, sondern eines jeden Mitgliebes der Compag: Gefahr leiden müssen.

#### An

Ein Löbliche Uniformirde Scharf Schützen Componie, bey erster Versammlung zu beliebiger Eröffnung; von einen mit glied der Löbl: Componie,

Oedenburg d 19 April Anno 1803.

Löbliche uniformirte Scharf Schützen Componie  
Threuereste Herrn

Erlauben Sie mir meinen Gedancken hier infals zu Eröffnen, und einen Grund zu zeigen, von bürgerlicher Stanthaftigkeit, und Schetzen Sie als gedreue Bürger dem Stadt, die allerhöchste Gnad Seiner K: K: Mäjestet, welche Sie Schon durch zwölf Jahre mit dem höchsten Ehrenzeichen bekleidet haben = = um Sie nicht mit Füessen zuzerthreden = = = So Eröffnen Sie die Augen = = = und Bedrachten Sie nur ein wenig die Schantflecke, welche Sie Sich Selbst zugezogen haben = = = durch beständigen uneinigkeit = = = Erstens überdenken Sie mit Genauigkeit, die geweihte Fahne = = allwo Sich Seine Exelentz; die würdige Fahnen Mutter = = So Vieles hat Kosten lassen = = = welcher undanck ist dieses = von so Rechtschafenen Bürgern = = = zweytens Sind wir dem Hern Majur Viellen Danck Schultig, Seiner So grossen Bemühung, durch welche ehr Sich ausgezeichnet hat = = = drittens bitte ich die Hern ober und unter ofiziere, wie auch die Hern in Reu und Glieder; legen Sie dem Neuth und allen Miesguntz ab = = = und begegnen Sie einander mit Liebe und Rechtschaffenheit, damit wens Sich durch aufsteigente Hitze, ein Brause Kopf = = = Hochgelüsten lase unurtung anzufangen, daß anwiederum mit Liebe zur Urtnung geführet wird = = = Viertens bitte ich meine Hern Komeratten in Reu und Glieder trachten Sie nicht nach ofiziers stöllen zu welchen Sie nicht feig Sind zu bekleiten = = damit unsere Spötler nicht ursach haben zu lachen = = = und Sie nur mehr beschemt werden, unserer gutten Urtnung

= = dann werden Sie Sehen das wir nicht als feige Menner handeln =  
 = = Sondern noch von ihnen Beyfahl Ehrnden, und zuwachs bekommen =  
 = = also auf meine Hern Komeratten Sind Sie Stanthaft von heude an,  
 und unterzeichnen Sie gleichsam Einen Eyd als Rechtschafene und gedreue  
 Bürger dem Stadt, und Respecktiren und Ehren Sie die oberigkeit = =  
 = damit Sie uns Schützen, in unseren unternehmen, dann werden wir auf  
 festen grund bauen = = = und unsere Kompanie wird unter der geweihten  
 Fahne, Niemahls zerdrennt werden = = = damit werden wir in Hinkunft  
 die geweihte Fahne mit Ehren bey dieser Stadt erhalten und dieses ist eines  
 gedreuen Bürgers ernstlicher Wunsch und Verlangen = = = welches gedreue  
 Bürgers Hertz, wird Sich von So Etlen gesinungen aus Schliessen können =  
 = = der nicht anheuede gleich allen Haaß und groll ablekt = = = welcher  
 Sich Schon So lang bey der Componie gemehret hat = = = auf auf Meine  
 Hern ober und unter ofiziers, verbessern Sie ihre Fehler = = jetzt ist es  
 noch zeit alles was noch anstösiges ist in der Componie, mit gutten Frieden  
 zu Vereinigen = = = Stellen Sie Sich an die Seyte, des Herrn Majurs, und  
 arbeiten Sie mit vereinigten Kreften, So wird der Friede gewiss Folgen = =  
 und wir werden wiederum unsere Schultigkeit mit Freuden thun, und werden  
 Hand in Hand als Ette Bürger Wandlen = = = der ich in der Hofnung einer  
 Bösseren gesinung Mein Hertz dero Löblichen Componie gantz entfille und  
 Befare auf mein gegebenes Word vivat = vivat So leben die Herrn ofiziere  
 wie auch die ganze Componie /:

Ignatz Fink

Frantz Michael Kropf  
 Under ofizier

### Literatur

- [1] BEDI, Rezső (1912): *A soproni hienc nyelvjárás hangtana*. Sopron.
- [2] HARSÁNYI, Mihály (2001): *Zur Entwicklung der Struktur mehrgliedriger Nebensatzprädikate im Ödenburger Deutsch*. ELTE, Budapest. (Unveröffentlichte PhD-Dissertation)
- [3] HÁZI, Jenő (1982): *Soproni polgárcsaládok 1535—1848*. (2 Bde.) Budapest.
- [4] HUTTERER, Claus Jürgen (1991 b): *Tobias Kern und die Mundart von Ödenburg*. In: Manherz (Hrsg.) (1991), S. 385—400.
- [5] MANHERZ, Károly (Hrsg.) (1998): *A magyarországi németek*. Budapest (= Változó Világ; 23.).
- [6] MOLLAY, Károly (1942): *Ödenburg. Helynévfejtés és településtörténet*. Különnyomat a Magyar Történettudományi Intézet 1942. évi Évkönyvéből. Budapest.

- [7] MOLLAY, Karl (1979): *Bürgerliches Leben in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts in Odenburg (Geschichte der Familie Haberleiter)*. In: Beiträge zur Volkskunde der Ungarndeutschen 2. Budapest. S. 9—43.
- [8] *Prothocoll der Bürgerlichen Uniformirten Scharfschützen Compagnie einer königlichen Freystadt Odenburg (1791—1803)*. Handschrift, 93 Seiten (Pannonhalma, Erzabtei-Bibliothek, Jesuitica 118 C 7).
- [9] THIRRING, Gusztáv (1939): *Sopron városa a 18. században*. Népesedés- és gazdaságtörténeti tanulmány. Sopron.
- [10] WINKLER, Elemér (1921): *A soproni céhek története a XV—XIX. században*. Sopron.